

N. Holz & Son.

Agenten für die berühmten



Smith Farm Wagen, mit Boisdarb und Eichen Felgen.

Jeder Theil an diesen Wagen ist garantirt.

Ambulanzen, Carriages, Buggies und Carts.
Buckeye Maehmaschiene und Heu-Rechen.

Josef Hauck, Präsident.
W. Clemens, J. D. Quinn, G. Clemens, W. Clemens jr.
Vice-Präsidenten. Kassierer. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000.
Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherungen gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Hauck und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.

Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.

Whiskies wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilhelm Streuer.

E. Blumberg



Agent für die

Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Office im City Saloon.

B. PREISS

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichstalles können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

PHOENIX SALOON

Holzmann & Co., Eigenthümer.

Ecke San Antonio und Castell Straße.

Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.
Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

Die Puppe der Papoose.

Ein hübsches Geschichtchen aus der Zeit, da noch häufige Kämpfe mit den Apachen oder einzelnen Schwärmen derselben ausgefochten werden mußten, wird neuerdings zum ersten Male erzählt. Während mehrere Personen in demselben vortreibhaft auftraten, ist der eigentliche „Held“ des Geschichtchens — eine Kinderpuppe.

Natürlich ist der Schauplatz der Handlung Arizona, ohne daß jedoch der „Arizona Rider“ etwa damit zu thun hätte. In den Tagen, als Major John G. Bourke bei General Crook in jenem Territorium Adjutant war, galt es wieder einmal, eine große Schaar ausgebrochener Apachen auf die Reservation zurück zu bringen. Das war aber stets eine überaus mißliche Sache. Der General kam zu der Ueberzeugung, daß er die „Renegades“ absolut nicht einzufangen könne, ohne sie zu tödten, und Lepteres ging ihm denn wider den Strich. So war man also ratlos.

Eines Tages gelang es, ein zu dem Schwarm gehöriges, junges Mädchen einzufangen und nach dem Fort zu bringen. Vielleicht ließ sich durch dieses irgend Etwas erreichen. Die Gefangene verhielt sich den ganzen Tag über ruhig und sprach keine Silbe; aber mit ihren glänzenden, schwarzen Augen beobachtete sie Alles auf das Genauste. Als indess die Nacht heraufgezogen war, brach die Papoose vollständig zusammen und seufzte und schrie dermaßen, daß das ganze Fort darob in Verzweiflung kam.

Da versiel der Major Bourke auf den Gedanken, der Gattin eines Hülf-Adjutanten eine Puppe abzugeben, ein allerliebste Ding, welches das kleine Töchterlein der Dame in der Weibnacht vorher zum Geschenk erhalten hatte. Diese Puppe wurde dem Apache-Mädchen gereicht und ihr zu verschieben gegeben, daß sie dieselbe behalten dürfe. Und siehe da! Das Weinen und Seufzen der Papoose hörte vollständig auf und sie war bald in Schlaf versunken. Als der Morgen kam, hielt sie die Puppe noch immer fest in ihren Armen geschlossen; sie spielte den ganzen Tag mit ihr, wie es nur irgend ein daran gewöhntes weißes Mädchen gethan haben würde — ja, anscheinend waren alle Gedanken an die Mißthat zu ihrem Stamm von ihr gewichen, unter dem Zauber dieser Puppe, von welcher sie geradezu hypnotisirt war.

In so weit war also die Speculation auf das Gemüth von Naturkindern wohl gelungen, aber damit war nur eine augenblickliche Unstörbarkeit gehoben. Was sollte man mit der Gefangenen beginnen, und wie konnte ihre Anwesenheit von irgend einem Nutzen für den vorliegenden Zweck sein?

Es sah nicht darnach aus, denn ihr Stamm schien sich gar nicht weiter um das Schicksal des Mädchens zu kümmern. Mehrere Tage vergingen, ohne daß die Indianer ein Lebenszeichen von sich gaben oder gar irgend welche Anerbietungen machen ließen. Endlich entschloß man sich, die Papoose einfach wieder zu ihrem Stamm zurück zu senden, ohne daß man noch irgend eine Erwartung daran knüpfte. Major Bourke ließ ihr die Puppe, von der sie sich keinen Augenblick mehr trennte, auch jetzt. Er hatte keine Ahnung, welche Wirkung sein Verhalten zu dem Mädchen auf die Apachen haben würde.

Sobald aber das freigelassene Mädchen wieder bei ihrem Stamm erschien und ihr „Kleines“ sich glücklich emporkob, verursachte sie eine große Aufregung bei ihrem Stammesgenossen, und es trat ein bedeutender Umschwung in deren kriegerischen Gefühlen ein. Bald darauf kam die Mutter der Papoose mit dieser nach dem Fort, wo Beide gastlich empfangen und ausgesüßelt freundlich behandelt wurden. Man durfte nun hoffnungsvoller als je sein und machte durch die Squaw dem Stamme Vorschläge — und es dauerte nicht lange, so war der ganze Schwarm auf die Reservation zurückgeführt.

Hierdurch wurde dem General Crook und seinen Leuten eine blutige Schlacht erspart, die wahrscheinlich auf beiden Seiten viele Tode und Verwundete gelost hätte. Es war einer der höchst seltenen Fälle, in denen es gelang, einen zahlreichen Schwarm eines der barbarischsten Stämme des amerikanischen Continents ohne den Verlust eines einzigen Menschenlebens auf die Reservation zurück zu bringen. Diese Ausbrecher gehörten zu dem nämlichen Stamme, mit welchem Geronimo vor einigen Jahren so großes Unheil anrichtete. Die Kinderpuppe hatte in diesem Falle einen sehr wichtigen Dienst geleistet.

General Trochu.

Der Vertbeiler von Paris. Tourne, 7. Oct. General Trochu, welcher im deutsch-französischen Kriege Paris verteidigte, bis es sich der deutschen Armee ergeben mußte, ist gestorben.

Das Zarenpaar.

Paris, 7. October. Der Zar und die Zarin machten sich heute Morgen früh unter Leitung des Präsidenten Carnot auf, um die Hauptpunkte von Interesse in Paris zu besuchen. Sie wurden überall mit begeisterten Kundgebungen, ähnlich den gestrigen, begrüßt. Die Besucher wurden zuerst nach der Notre Dame Cathedrale gebracht und von dort nach dem Pantheon geleitet, wo sie einige Augenblicke am Grabe des Präsidenten Carnot verweilten. Später wurden sie durch das Hotel des Invalides geführt, wo eine große Anzahl von Pensionären aller Rangstufen versammelt war. Am Denkmale Napoleons blieb die Zarin einige Augenblicke wie in tiefe Gedanken versunken, stehen.

Der Zar zeigte deutlich, daß er ein Ermüdung leide. Er war bleich und schien geistesabwesend. Die Zarin schien jedoch die Strapazen der Reise wohl zu ertragen und dankte mit gnädigen Lächeln für die Beifallsbezeugungen der Menge.

Das Festbankett und die dabei gehaltenen Reden.

Paris, 7. Oct. Eines der bemerkenswerthen Ereignisse während des gestrigen Zarentages waren übrigens noch die zahlreichen Kundgebungen vor der Statue von Straßburg, welche mit Trauerflor behangen war, um dem Schmerz der Nation über den Verlust von Elsaß und Lothringen Ausdruck zu geben. Den ganzen Tag über war dieselbe von Menschenmassen umflutet, welche ihre Hülfe suchten und „Lang' lebe Rußland!“ „Lang' lebe der Cäsar!“ riefen.

Als der Zar und seine Gemahlin, welche ein blaues Seidenkleid, ein Diadem auf dem Haupte und ein Diamanten Halsband trug, um sieben Uhr Abends im Elysee-Palast eintrafen, nahm das Bankett sofort seinen Anfang. Präsident Carnot hielt dabei die folgende Ansprache:

„Die Bewillkommnung, welche Eurer Majestät bei dem Einzuge in Paris wurde, hat Ihnen die Aufrichtigkeit der Gefühle bewiesen, von denen ich so ernstlich gehofft habe, daß sie Eurer Majestät als ein Spiegelbild der Volkseele in eben dieser Weise kundgegeben würden. Die Gegenwart Eurer Majestät in unserer Mitte hat, unter dem Beifallsjauch des ganzen Volkes die Bande fest zusammen gefügt, welche die beiden Länder in harmonischem Eintritte und im gegenseitigen Vertrauen auf ihre Bestimmung vereinen. Das Bündniß des mächtigen Kaiserreiches mit der Republik hat bereits seinen wohlthätigen Einfluß auf den Frieden der Welt ausgeübt. Gesehnt durch bewährte Treue wird diese Vereinigung auch fort und fort ihren wohlthätigen Einfluß weiter geltend machen.“

Als der Verdolmetscher der ganzen Nation erneuerte sich Eurer Majestät gegenüber die Wünsche, welche wir wegen der Größe der Regierung Eurer Majestät, für das Glück Ihrer Majestät, der Kaiserin und für die Wohlfahrt des Kaiserreiches, welche in Eurer Majestät Händen ruht.

Möge es mir gestattet sein, wie tief Frankreich ergriffen ist von der Bereitwilligkeit, welche die Kaiserin seinen Wünschen entgegen zu bringen geruhte. Ihr huldvolles Lächeln wird unserm Lande als ein unauslöschliches Andenken verbleiben.

Ich erbehe mein Glas zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers Nikolaus und zu Ehren der Kaiserin Alexandra Feodorowna!“

Zer Zar antwortete: „Ich bin tief ergriffen von dem uns, der Kaiserin und mir in diesem großen Paris zu Theil gewordenen Willkommen. Getreu den unzerstörbaren Traditionen bin ich nach Frankreich gekommen, um in Ihnen, Herr Präsident, das Haupt der Nation zu begrüßen, mit welcher wir durch so theure Bande verknüpft sind. Wie Sie schon sagten, kann diese Vereinigung in ihrer Beständigkeit nur die besten Einflüsse ausüben. Ich bitte Sie als Dolmetscher dieser Gefühle dem ganzen Frankreich gegenüber zu fungiren.“

Vollen Dankes für die guten Wünsche, welche Sie für die Kaiserin und mich selber bethätigt, trinke ich auf das Wohl Frankreichs und erbehe mein Glas zu Ehren des Präsidenten der Republik.“

Die Kapelle der Garde Republicaine lieferte während des wahrhaft lufthaltigen Banketts die Tafelmusik.

Die sämtlichen Hauptstraßen der Stadt waren am Abend durch die von einer Million Fremder verstärkten Bevölkerung mit dichten Menschenmassen gefüllt. Auf dem Place de la Pours und in fast allen Stadttheilen fanden Lustbarkeiten unter freiem Himmel statt. Die Gäste begannen zu der Gala-Vorstellung in der Komödie Francaise um 9 Uhr einzutreffen. Das ganze Theaterpublikum erhob sich und Augen richteten sich auf die kaiserliche Loge, als die erlauchten Besucher eintraten,

während das Orchester die russische Nationalhymne spielte. Die Spitzen der Militär- und Civilbehörden mit ihren Damen, die tunesischen und arabischen Häuptlinge, sowie sonstige hochstehende Persönlichkeiten, Senatoren, Abgeordnete u. s. w. füllten das Haus.

Gefänge und Büsten

solten dem Figaro zufolge den besten Maßstab für die Volkshüchlichkeit einer Persönlichkeit abgeben. In gewöhnlichen Zeitläuften gebührt in Frankreich wohl dem großen Napoleon der Preis der Beliebtheit, seine Büsten verschwanden nie aus den Ausstellungsorten. Boulanger gab auch zur Zeit der Poesie und der Plastik viel zu thun, augenblicklich aber sieht der Zar an der Spitze der Volkshelden. Nicht weniger als vierzig französisch-russische Gefänge werden angeblich in den Straßen von Paris gefangen, und die Büste Nikolaus des Zweiten wird in allen Größen riesig abgesetzt. Und so hätte es denn das Geschick gefügt, daß der russische Zar dem großen Napoleon den Rang abläuft, dem großen Napoleon, der gemeinlich für den Begründer der russisch-französischen Verbindung gilt. Wie paßt aber dazu die Bemerkung Napoleons selbst, die er aus dem Northumberland zweien Engländern gegenüber sich gestattete? Als man ihm von Alexander, dem schönen Zaren von Rußland, sprach, entgegnete er: „Gott bewahre mich vor den Russen!“ Der Figaro fügt bezeichnend hinzu: „Napoleon war nur zur Hälfte Prophet. In 50 Jahren — so meinte er — wird Europa republikanisch oder kosakisch sein. Indessen feindlich ist sich Europa viel mehr. Dafür aber ist es Frankreich das zugleich republikanisch und russisch ist.“ Die Selbstironie des Blattes ist nicht zu verkennen.

Die amerikanischen fünf Sirenen, die Schwestern Barrison, welche als Paderbiller-Sängerinnen in Europa unter Männerbergen Berühmtheit erwarbten, sind jetzt wieder in Amerika und in dem sehr bekannten Lokal von Keiser und Wial in New York angestellt. Bei ihrem ersten Auftreten in Amerika vor fünf Jahren erregten sie nur wenig Aufsehen. Seitdem haben sie bekanntlich Karriere gemacht, und in Paris hat sich vor Kurzem ein liebeskrankter Graf und Lieutenant Arthur Pallavicini selbst entleert und in seiner Wohnung einen Zettel zurückgelassen, auf dem es hieß: „Ich bitte Hrn. Ethel Barrison hierher zu kommen und einen Kuß auf meinen Sarg zu drücken.“ Auch in Berlin haben die Schwestern verschiedenen Herren vom Adel gänzlich den Kopf verkehrt. Uebrigens sind sie eigentlich keine Amerikanerinnen. Sie kamen in ihrer Kindheit mit ihrem Vater, einem armen Teufel, aus Koblenz nach Berlin und stehen jetzt im Alter zwischen 25 und 16 Jahren. Sie haben William Hieron, einen früheren New Yorker Journalisten, zum Geschäftsführer, und für Lena, die älteste von ihnen, ist er außerdem noch mehr: ihr Gatte. (In Chicago traten die Barrisons in den letzten Wochen der Weltausstellung bei den Concerten im „Trocadero“ auf, waren aber damals noch nicht so entwickelt und „berühmt“ wie jetzt.)

Schwindjucht, Grippe, Lungenentzündung, alle Hals- und Lungenkrankheiten kurtirt Ebbels' Cure. Tolle's Apotheke.

Allerdings eine schreckliche Drobung.

Frau Schulze (aus der Sommerfrische zurückgekehrt, zu ihrem Gatten): „Ich habe es wohl von den Nachbarn gehört, was Du für ein Luderleben als Strohblutwer geführt. Aber im nächsten Jahr werd' ich das anders zu arrangiren wissen.“

Herr Schulze: „Du willst wohl, daß ich die ganze Zeit mit auf's Land geh?“

Frau Schulze: „Nein, aber ich lasse meine Mamma kommen, damit sie Dir die Weibschafft fuhrt!“

Verstopfung ist die Ursache der meisten Krankheiten bei Frauen. „Carl's Clover Root Tea“ ist eine angenehme Medizin dagegen. Zu haben bei A. Tolle. Schwierig, aber gemacht wird's jetzt vielfach.

Leitartikel (zum Chefredacteur): „Wie soll ich denn den Artikel schreiben? Pro oder contra?“ — Chefredacteur: „Well, schreiben Sie ihn so, daß die Leute, welche Pro sind, meinen, wir wären dafür, und daß auch die Contra-Leute glauben, wir stießen in ihr Horn.“

Die Zeitungen sind die größte Wohlthat für die Menschheit, denn wie viel Wohlthat würde wohl geübt werden, wenn die Zeitungen nicht da wären, um die Wohlthäter „abzudrücken.“

Für schwache Lungen und Schwäche ist Chase's Barley Malt Whiskey ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel. Absolut rein und nahrhaft. H. Streuer & Bro. New Braunsfels, Agenten.



ELDER J. M. HAUGHEY.
For a period of about ten years my wife and myself have observed the wonderful benefits received from the use of your Family Cure for all diseases of the stomach, liver, kidneys and blood.

Elder J. M. Haughey
Mason City, Iowa.
A written guarantee to cure or money refunded with every dollar bottle. Price \$1.00, 50c. and 25c.

DR. SAWYER'S
LITTLE WIDE AWAKE PILLS.
A tired sleepy bilious ill, is cured by Dr. Sawyer's Little Wide Awake Pills. Little Wide Awake Pills regulate the stomach and liver and fill the bill.

People say that sores, cuts, burns, scalds, scrofula, eczema, piles, and everything of the kind they have been cured by Dr. Sawyer's Calendula Salve.

Piles of people have been cured of piles and all sorts of sores, cuts, burns, scrofulous ills, by Dr. Sawyer's Calendula Salve, which always satisfaction fills.

DR. COMBS,

Jahnarzt,

berechnet die folgenden billigen Preise für das beste vollständige Gebiß \$10.00, feine, goldene Füllung \$1.50, Porzellan und Gold Zahnkronen \$2.50 bis \$5.00. Andere Zahnarbeiten zu mäßigen Preisen.

Dr. Combs ist mit Ausnahme der ersten Woche im Monat stets in seiner Office Boelker's Gebäude zu treffen.

Dr. A. H. Noster

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin Straße, neben dem Photographischen Atelier, Neu Braunsfels.

Dr. A. GARWOOD

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeffer Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonard

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube

Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Reimartz' Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlentstraße.
Patienten finden auf Wunsch Pflege in Neu Braunsfels Krankenhaus oder Medel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel

Augenarzt.

Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 118 Camargo Straße, San Antonio, Texas.

Photographisches Atelier

von

F. W. Schwarz,

Seguin Str., Neu Braunsfels.
Liefert unter Garantie guter Auslieferung ein Duzend Bilder (Cabinet) für nur \$3.00.

Chicago Dental Parlors

Künstler im schmerzlosen Füllen u. Ausziehen von Zähnen.

210 E. Houston Str., San Antonio.
Die besten Zähne, einschließlich des Ausziehen zu \$8.00.
Brüden \$5.00; Kronen \$5.00.

Durchaus zuverlässig. Rein Humboldt Kommt zu unserer Office und Ihr wert Geld sparen.

Ein Naikum.

Trübselig sah ich um die Mittagszeit in der Küche. An meinem Geiste vorüber zogen die Erinnerungen vergangener Zeiten. Zeiten in denen ich noch in meiner Vaterlande weilte. Zu Vergleichen wurden meine Gedanken angeregt. Drüben das deutsche Reich blühend, die Industrie jeder Branche in Flor, Aufschwung überall. Hier ein Land von Parteiorden verfallen. Alle Geschäfte stoden. Keine Tätigkeit, darum auch keine Gefeelligkeit. In meinen Ohren klang fortwährend der Kampfgesang: Die Bayern, die McKinley, die der tröstliche Gedanke verschmolz sich mit den Melodien des Liedes: „Es kann nicht immer so bleiben hier unter dem Beschel des Monde!“

Mein Gedankengang wurde unterbrochen durch die Erscheinung eines Mannes, welcher das öde Bierheiligtum betrat. Das gebräunte Antlitz von einem etwas verwilderten rotbraunen, bis auf die Mitte der Brust herabreichenden Bartes, lugten unter den kufschigen Augenbraunen ein blaues lustig zwinkerndes Augenpaar hervor. Ein Hut, dem die Form abhanden gekommen war, mochte vielleicht in früheren Zeiten ein Dreimäster gewesen sein, jetzt konnte man ihn zu den Helmstern rechnen. Im Uebrigen war der Dnsel großer, bagerer, geistiger Gestalt im Alter von ungefähr 45 Jahren von reinlichem Keußern. Nur der unterste Theil der Gehwerkzeuge war anscheinend sehr defekt. Der Gang und die Haltung zeigte den Seemann an. Mit einem friedlichen „Guten Tag“ tauchte sein Zugspriet in mein Reich: „Haben Sie jünger Mann nicht ein paar Schuhe für mich? Mein ganzer Reichthum besteht noch aus 60 Centa. Ein neues Paar kann ich mir nicht dafür kaufen. Ja, wenn ich nur erst in New Orleans wäre, dort könnte ich schon welche bekommen. Die Seeratte kam mir zu komisch vor. Indem ich unter meinen Maritäten kramte, entdeckte ich endlich ein geeignetes Paar von dem Kaliber der „Kinderfärge“. Beim Erblicken derselben suchte ein Sonnenstrahl über das interessante Gesicht. Aus der Tasche seines Rockes holte der Biedere ein Tafelmesser hervor mit der Aufschriftung, sein Taschmesser sei ihm abhanden gekommen. Darauf entledigte er sich seiner Fußbekleidung alias Schuhe. Mit Wohlbehagen zog er das andere Paar an. Nachdem er einige Schritte gravitätisch auf und ab geschritten war, erklärte er die Probe für befriedigend. Mit glücklichen Wächeln auf den weitergebräunten Zügen, bemerkte er: „So, was bin ich froh, daß ich jetzt wieder Schuhe habe.“ Nun kann es wieder los gehen! doch halt, vorher müssen wir zusammen eins trinken. Sprachs ging an den Schenktisch heran, holte aus seiner Tasche ein ziemlich unfauberes Tafelbrot und nachdem er den Knoten gelöst entnahm er sein Vermögen 25 Centa. Währenddessen er das 25 Centa-Stück auf den Tisch legte, schenkte ich ihm ein Glas Bier ein. Hastig trank er dasselbe aus und verließ den Bierstuden Ort. Ich rief ihm zurück um ihm seine 20 Centa zurückzugeben in der Meinung daß er dieselben vergessen habe. Mein Erstaunen war kein geringes als ich die Antwort bekam: Das ist schon all right, lassen Sie nur sein. Good bye! Sprach's und lenkte seine Schritte im schwankendem Schiffstempo dem Inneren der Stadt zu! — Eßt deutsch!

Vom Büchertisch.

Seeben ist uns das 19. Heft der „Gartenlaube“ zugegangen. Es bringt allen Freunden der deutschen Literatur eine hochwillkommene Gabe: „Frische Neuters Briefe an seine Braut“.

Ein Campagne-Vorfall.

Eine interessante Geschichte wird aus Worcester, Massachusetts, erzählt. Als Herr Bryan am vergangenen Freitag daselbst sprach, hatte man an einem, der Meritribüne gegenüberliegenden, Gebäude zwei große Fahnen angebracht. Auf der einen, einer Bundes-Fahne, war das Bild McKinley's gemalt worden; auf der anderen, einer roten Anarchisten-Fahne, war Bryan's Bildniß zu sehen. Herr Bryan machte in seiner Rede keine Bemerkung über die Fahnen, gestand aber zu, daß er dieselben beobachtet habe.

Guten.

Schon seit einiger Zeit bemerkten die Forstbeamten, daß in dem händlichen Forst Wild die ihr Unwesen trieben. Der Forstsekretär von Tschafschka, der Förster Schmidt und der Forstinspektor Grünke hatten sich nun am vorigen Samstag verabredet, sich an einer bestimmten Stelle des Waldes im Morgengrauen zu treffen, um auf die Wilderer zu fahnden.

Bei den Herren zog sie nicht.

Sie war wohlgezogen, intelligent und von gar nicht unheimlichem Aussehen; aber den Herren schien sie nie zu gefallen. Denselben war ihr zurückgezogenes, schüchternes Wesen wider. Sie sagten, sie sei kalt wie ein Eiszappfen. Armes Mädchen! Sie litt an funktionellen Unregelmäßigkeiten, und es war ihr absolut unmöglich, für irgend etwas ein lebhafteres Interesse an den Tag zu legen. Aber eines Tages wurde es anders. Sie hörte von Dr. Pierce's Favorite Prescription. Sie kaufte sich eine Flasche davon und hatte diese noch nicht halb aufgebraucht, als sie sich schon wie neu geboren fühlte. Jetzt erfreut sie sich vollkommener Gesundheit und hat Anbeter beim Duzen. Keine Frau, kein Mädchen braucht an funktionellen Unregelmäßigkeiten und Schwächezuständen zu leiden. Das „Favorite Prescription“ ist ein untrügliches Mittel gegen alle Leiden, an denen das schwächere Geschlecht zu leiden pflegt.

Dr. Pierce's Pellets

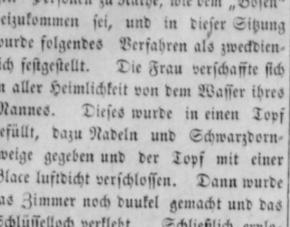
kurieren Verstopfung, Biliosität, Verdauungsbeschwerden und Kopfweh. Ein Pflüchen bildet eine Dosis.

Die „Abein- und Ruhr-Zeitung“

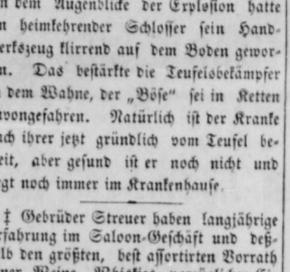
bringt die anschauliche Beschreibung einer Teufelsaustreibung, die sich diesmal nicht in einem Dorfe in den bayerischen Alpen, sondern in der angebenden Großstadt Duisburg abgespielt hat. Der ausführlichen Darstellung des Blattes entnehmen

Die George Pfeuffer Lumber Co.

ist Agent für die gerippten, galvanisirten, eisernen Cisternen.



Die anerkannt Dauerhaftesten und Besten im Markt. Dieselben können ebenso wohl über- wie untergrund aufgestellt werden. Zeugnisse von bekannten Käufern und Chemikern in Texas, welche diese Cisternen seit länger als 18 Jahren im Gebrauch haben und bestätigen, keine Reparaturen gefordert und fortwährend vollständige Zufriedenheit erhalten zu haben, liegen zur Einsicht vor. Ebenfalls halten wir



Sodge Draht Vicket-Fenzen, welche sich hauptsächlich für Garten- und Yard-Einfriedigungen eignen. Sie sind hübsch, dauerhaft und billig und können von Jedermann aufgestellt werden. Nähere Auskunft, ob ein Kauf abgeschlossen wird oder nicht, wird gern erteilt.

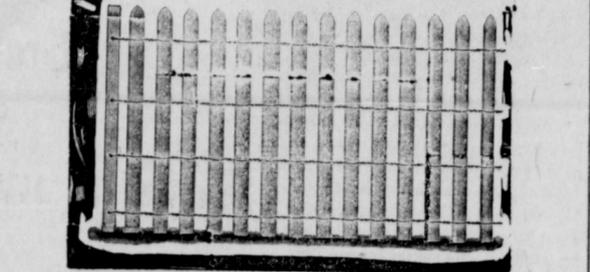
Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Die George Pfeuffer Lumber Co.

ist Agent für die gerippten, galvanisirten, eisernen Cisternen.



Die anerkannt Dauerhaftesten und Besten im Markt. Dieselben können ebenso wohl über- wie untergrund aufgestellt werden. Zeugnisse von bekannten Käufern und Chemikern in Texas, welche diese Cisternen seit länger als 18 Jahren im Gebrauch haben und bestätigen, keine Reparaturen gefordert und fortwährend vollständige Zufriedenheit erhalten zu haben, liegen zur Einsicht vor. Ebenfalls halten wir



Sodge Draht Vicket-Fenzen, welche sich hauptsächlich für Garten- und Yard-Einfriedigungen eignen. Sie sind hübsch, dauerhaft und billig und können von Jedermann aufgestellt werden. Nähere Auskunft, ob ein Kauf abgeschlossen wird oder nicht, wird gern erteilt.

Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Arnold & Schmalkoke.

Ludwigs Hotel Bar. Alle Sorten Weine, feine Whiskeys, Tabake und Cigarren in großer Auswahl, Stets frisches Bier an Zapf. Aufmerksame Bedienung. Angenehmer, kühler Platz.

Ein Campagne-Vorfall.

Eine interessante Geschichte wird aus Worcester, Massachusetts, erzählt. Als Herr Bryan am vergangenen Freitag daselbst sprach, hatte man an einem, der Meritribüne gegenüberliegenden, Gebäude zwei große Fahnen angebracht. Auf der einen, einer Bundes-Fahne, war das Bild McKinley's gemalt worden; auf der anderen, einer roten Anarchisten-Fahne, war Bryan's Bildniß zu sehen. Herr Bryan machte in seiner Rede keine Bemerkung über die Fahnen, gestand aber zu, daß er dieselben beobachtet habe.

Guten.

Schon seit einiger Zeit bemerkten die Forstbeamten, daß in dem händlichen Forst Wild die ihr Unwesen trieben. Der Forstsekretär von Tschafschka, der Förster Schmidt und der Forstinspektor Grünke hatten sich nun am vorigen Samstag verabredet, sich an einer bestimmten Stelle des Waldes im Morgengrauen zu treffen, um auf die Wilderer zu fahnden.

Bei den Herren zog sie nicht.

Sie war wohlgezogen, intelligent und von gar nicht unheimlichem Aussehen; aber den Herren schien sie nie zu gefallen. Denselben war ihr zurückgezogenes, schüchternes Wesen wider. Sie sagten, sie sei kalt wie ein Eiszappfen. Armes Mädchen! Sie litt an funktionellen Unregelmäßigkeiten, und es war ihr absolut unmöglich, für irgend etwas ein lebhafteres Interesse an den Tag zu legen. Aber eines Tages wurde es anders. Sie hörte von Dr. Pierce's Favorite Prescription. Sie kaufte sich eine Flasche davon und hatte diese noch nicht halb aufgebraucht, als sie sich schon wie neu geboren fühlte. Jetzt erfreut sie sich vollkommener Gesundheit und hat Anbeter beim Duzen. Keine Frau, kein Mädchen braucht an funktionellen Unregelmäßigkeiten und Schwächezuständen zu leiden. Das „Favorite Prescription“ ist ein untrügliches Mittel gegen alle Leiden, an denen das schwächere Geschlecht zu leiden pflegt.

Dr. Pierce's Pellets

kurieren Verstopfung, Biliosität, Verdauungsbeschwerden und Kopfweh. Ein Pflüchen bildet eine Dosis.

Die „Abein- und Ruhr-Zeitung“

bringt die anschauliche Beschreibung einer Teufelsaustreibung, die sich diesmal nicht in einem Dorfe in den bayerischen Alpen, sondern in der angebenden Großstadt Duisburg abgespielt hat. Der ausführlichen Darstellung des Blattes entnehmen

Dr. Pierce's Pellets

kurieren Verstopfung, Biliosität, Verdauungsbeschwerden und Kopfweh. Ein Pflüchen bildet eine Dosis.

Die „Abein- und Ruhr-Zeitung“

bringt die anschauliche Beschreibung einer Teufelsaustreibung, die sich diesmal nicht in einem Dorfe in den bayerischen Alpen, sondern in der angebenden Großstadt Duisburg abgespielt hat. Der ausführlichen Darstellung des Blattes entnehmen

PEARL BEER



San Antonio Brewing Ass'n

ROBERT KRAUSE. Agent für Neu Braunsfels und Umgegend.

Voelcker Bros. MOEBEL!

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Möbel für Küche bis zum Parloir sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen. Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern ausgeführt. Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

The INTERNATIONAL ROUTE
SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE I.&GNRRC TO THE NORTH EAST
THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.
PULLMAN BUFFET SLEEPERS BETWEEN SAN ANTONIO AND ST. LOUIS WITHOUT CHANGE.
Trains bound north, leave New Braunfels 6:02 a.m., 10:28 a.m. and 9:43 p.m.
Trains bound south leave New Braunfels 7:52 a.m., 6:05 p.m. and 8:40 p.m.
T. CLARK, Ticket Agent, New Braunfels.
D. J. PRICE, A. G. P. A. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A. Palestine, Texas.

Otto Heilig's Saloon

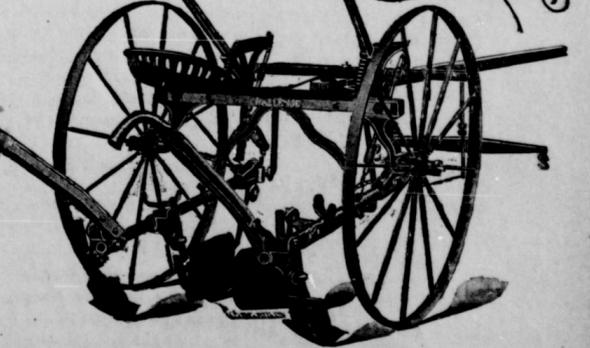
Gegenüber dem Passenger Depot. Neu Braunfels, Texas.

Getränke und Cigarren

werden verabreicht.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von Farmgeräthschaften



Garantirt der beste Cultivator der Welt. Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

F. SIMONS SALOON.

Süd-Ecke des Marktplatzes. Neu Braunfels, Texas. Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf. Feine Whiskeys werden per Quart und Gallone billig verkauft.

Marmor - Deschaeff

von AD. HINMANN & Co. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Fenzen

B. PREISS Livery, Feed and Sale Stables Hinter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas. Die besten Buggies, Ambulancen und Reitpferde stets an Hand. Preis für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll B. Preiß.

F. J. Maier, Deutscher Advokat.

Neu Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Neubraunsfelder Gegen-seitiger Unterstühtungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. Joseph Haus, Präsident Hermann Seele, Vice-Präsident. F. Hampe, Secretär. H. E. Fischer, Schatzmeister. C. Madorf, Wm. Seefah, D. Heilig } Direktoren.

LONE STAR SALOON.

Seguin Str., Neu Braunfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei Wm. Wehler.

Alfred Homann, der Sattler.

Hat eine größere Auswahl Sättel und Geschirre, und von allen in's Fach gehörenden Artikeln wie je zuvor. Preise ebenso niedrig wie früher trotzdem Leder gestiegen ist. Waaren gern gezeigt. Alle Arbeiten auf's sorgfältigste ausgeführt.

Neu-Braunfels
Zeitung.
New Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
Eugen Kailer, Redacteur.
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

National Democratic Ticket.
FOR PRESIDENT:
John M. Palmer of Illinois.
FOR VICE PRESIDENT:
Simon Bolivar Buckner of Ky.

Kandidaten-Anzeigen.
Republican Ticket.
FOR PRESIDENT:
Wm. McKinley, of Ohio.
FOR VICE PRESIDENT:
Garret A. Hobart, of New Jersey.

FOR REPRESENTATIVE,
12. Congressional District:
George H. Noonan, of Bexar Co.

Den Wählern der Counties Comal, Hays, Blanco und Gillespie empfehle ich mich als Kandidat für die Repräsentation des 98sten Districts.
E. P. Pfeuffer.

County-Richter.
Wir sind beauftragt, Herrn Ad. Giesede als Kandidat für das Amt des County-Richters bei der nächsten Novemberwahl anzuzeigen.

Dem Wunsche meiner Freunde nachkommend, empfehle ich mich den Bürgern von Comal County als Kandidat für das County-Richteramt.
A. E. Kessler.

District- und County-Clerk.
Wir sind beauftragt Herrn Robert Sobemann als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des District- und County-Clerks bei nächster Novemberwahl anzuzeigen.

Wir sind beauftragt Herrn Ad. Richter als Kandidat für das Amt des District- und County-Clerks bei nächster Novemberwahl anzuzeigen.

Sheriff und Tax-Collector.
Wir sind beauftragt Herrn Julius B. Halm als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des Sheriffs und Tax-Collectors bei nächster Novemberwahl anzuzeigen.

Wir sind beauftragt Herrn Peter Nowotny als Kandidat für das Amt des Sheriffs und Tax-Collectors bei nächster Novemberwahl anzuzeigen.

County-Assessor.
Wir sind beauftragt Herrn Franz Coroth als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Assessors bei nächster Novemberwahl anzuzeigen.

Wir sind beauftragt Herrn Otto A. Scholl als Kandidat für das Assessor-Amt dem geehrten Publikum zu empfehlen.

County-Schapmeister.
Wir sind beauftragt Herrn Peter Lenzen als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Schapmeisters bei nächster Novemberwahl anzuzeigen.

County-Commissioner.
Den Wählern des Precincts No. 1. empfehle ich mich für das Amt des Commissioners zur Wiederwahl.
Aug. Schulz, jr.

Für das Amt eines County-Commissioners empfehle ich den Wählern des Precincts No. 2 zur Wiederwahl.
A. G. Starg.

Den Wählern des 2ten Precincts empfehle ich mich als Kandidat für das County-Commissioners-Amt.
John Moeller.

Dem Wunsche und der Aufforderung meiner Freunde nachkommend, empfehle ich mich den Wählern des 3ten Precincts als Kandidat für das Amt eines County-Commissioners.
Wm. Adams.

Von meinen Freunden aufgefordert empfehle ich mich den Wählern des 3ten Precincts als Kandidat für das Amt eines County-Commissioners.
Friedr. Heidrich.

Den Wählern des 4ten Precincts empfehle ich mich als Kandidat für das Amt eines County-Commissioners.
Job. Marbach.

Der Aufforderung meiner Freunde entsprechend, empfehle ich mich den Wählern des 4. Precincts als Kandidat für das County-Commissioners-Amt.
Wilhelm Ulrich.

Den Wählern des ersten Friedensgerichts-Bezirks empfehle ich mich als Kandidat für das Richteramt.
George Weber.

Den Wählern des zweiten Precincts empfehle ich mich als Kandidat für das Friedensrichter-Amt.
Arthur Sahn.

Den Wählern des dritten Precincts empfehle ich mich als Kandidat für das Friedensrichter-Amt.
C. D. Ulrich.

Nur ruhig Blut!

Das Silber-demokratische Exekutive-Komitee von Comal County veröffentlicht im „Neu-Braunfels Herald“ einen Brief an die „Neu-Braunfels Zeitung“ und entschuldigt sich, daß das Schreiben nicht in deutscher Sprache gedruckt ist, weil es für eine englische Zeitung schwierig sei, deutsche Typen zu bekommen oder damit zu arbeiten. Um einen deutschen Brief zu drucken, kann man dieselben Typen gebrauchen, welche der „Herald“ zu dem englischen benutzt hat und unsere Deutschen kennen die lateinischen Buchstaben ebenso gut wie die deutschen. Es hätte allerdings ein wenig Mühe gekostet, den beinahe zwei Spalten langen Brief in's Deutsche zu übersetzen. Durch den Vorsitzenden des Komites, Hrn. Carl Zahn, erfahren wir, daß zu demselben noch die Herren Wm. Clemens, Gus. Meininger und Julius Behnsch gehören. Einer dieser Herren gestand uns zu, daß das Komitee einen Irrthum begangen habe, als es in seinem Aufruf sagte: „Gold und Silber in freien und unbefchränkten Quantitäten ist das Geld der Constitution und ist das Geld der Vereinigten Staaten gewesen von den Zeiten Washington's an bis 1873.“ Also nehmen wir an: „Es war ein Irrthum seitens des Komites.“ Wenn die Constitution sagt, der Kongreß soll die Macht haben, Geld zu prägen und den Werth desselben zu regeln, so hat der Kongreß auch selbstverständlich die Macht, die Prägung einzustellen, sobald eine Aenderung im Verhältniß zwischen Gold und Silber eintritt und der Kongreß es für gut befindet, den Metallgehalt in einem Geldstück zu ändern. Präsident Jefferson hat im Jahre 1806 die Silberprägung eingestellt, um das Land nicht mit unterwerthigen Silber-Dollars zu überladen. Da ist also die Beschränkung klipp und klar und von unbefchränkten Quantitäten kann keine Rede sein.

Wie der Verfasser des erwähnten Briefes sich die Sache zurecht legt, zu welcher Antwort er uns verpflichtet hält oder in welchem Verhältniß wir der Presse gegenüber nach seiner Meinung jetzt stehen, ist uns vollständig „schnuppe“.

Daß wir mit der ansässigen Presse auf dem besten Fuße stehen und bleiben werden, wissen unsere Leser. Offenbar ist der Brief von keinem Mitglied des Komites geschrieben worden. Das geht aus folgender Stelle hervor:

„Wir erhalten kein Geld für unseren Einfluß, wie es mit einigen Vertretern der anderen Seite der Fall ist.“—Mit der anderen Seite sind unsere Gutgeld-Leute gemeint. Wahrscheinlich hat das Komitee diese Stelle übersehen, sonst würde es dieselbe gestrichen haben. Mit grundlosen Verdächtigungen befaßten sich die obgenannten Herren nicht, dafür kennen wir sie denn doch lange genug. Man kann sich ja in der Hitze des Kampfes überheizen und zuweilen die Ausdrücke etwas zu kräftig wählen, aber mit G e m e i n h e i t e n geben sich Leute, wie die Herren Zahn, Clemens, Meininger und Behnsch, ebenso wenig ab wie wir.

Die Bürger von Comal County sind ehrliche Leute und keine geriebenen Politiker. Das Silber-demokratische Exekutive-Komitee feuert und belagert jetzt ganz frei und offen in seinem zweiten Aufruf an die Bürger von Comal County (veröffentlicht im „Neu-Braunfels Herald“), daß in dieser Wahl die Währungsfrage zur Hauptfrage gemacht worden ist. Kein Wunder, daß die Herren die Sache gründlich satt haben, denn sie gebeten ja doch ungerne zu unserer „Conleure“. Wer ist aber schuld an der ganzen Geschichte? Doch Niemand anders als die Geldverschlechterer der verschiedenen Parteien. Diese sind durch die Frage total zerplittert und das hat auch sein Gutes. Uns bebagt weder die republikanische noch die Silber-demokratische (popokratistische) Plat-

form. Die einzige, die uns von allen am besten gefällt, ist die national-demokratische (Palmer-Budner) Plattform und sie würde uns noch bei Weitem besser gefallen, wenn sie das Beste von der popokratistischen Plattform aufgenommen hätte und zwar die Einkommensteuer-Platte, die übrigens Bryan und Genossen gar nicht zu erwähnen wagen. „Uns kann Keiner“, sagt der Amerikaner und er braucht ja glücklicherweise nicht zu befürchten, daß ihm Jemand was anhaben will, also hat er keine Gelegenheit seinen Patriotismus in Kriegszeiten zu zeigen.

Denselben könnte er aber in Friedenszeiten zeigen, wenn er eine gerechte Einkommensteuer bezahlte. Diese wird aber so nebensächlich behandelt, daß man befürchten muß, belächelt zu werden, wenn man davon spricht. Das ganze Interesse concentriert sich auf die Währungsfrage. Uns da gibt's nur zwei Parteien, die auf einen Sieg hoffen dürfen. Die McKinley- und die Bryan-Partei. Die Kandidaten gefallen uns Beide nicht, Bryan als Aufreger der Massen noch viel weniger als McKinley. Dieser ist aber der Kandidat der Gutgeldleute und nur darum einzig und allein und weil kein Gutgeld-Demokrat irgend welche Aussichten hat, gewählt zu werden, sind wir für McKinley. In unserm Kongreß-District verhält sich die Sache ebenso. Clayden ist Silbermann und Noonan der einzige Kandidat, den die Gutgeld-Leute erwählen können. Also treten wir für Noonan ein. Es ist ebenso nötig oder noch nötiger, daß die Siege im Kongreß von Gutgeld-Leuten besetzt werden wie die Stühle des Präsidenten und Vize-Präsidenten. Nebenbei wollen wir noch einmal bemerken, daß die Schutzpolitik Clayden's (Schutz der großen Vieh- und Wollzüchter, sowie Rindenscheiter) den Baumwollzüchtern oder Farmern jedenfalls nichts nützt. Herr Clayden würde, falls erwählt, im Kongreß nicht mehr thun können, wie Herr Noonan. Vor Allem in der Währungsfrage richtig stimmen, das ist die Hauptsache. Wenn die erledigt ist, dann wäre es für das ganze Land am Besten, wenn die Herren vom Kongreß wieder zu Mattern gingen. Wäre Herr Clayden kein Befürworter der Silber-Freiprägung, so würden wir gegen seine Kandidatur gewiß nichts einzuwenden haben. Wir nehmen auch nicht den geringsten Anstoß daran, daß er seine Zahlungen einstellen mußte, aber seine „Meite“ als Empfehlung benutzen, wie es das Silber-demokratische Komitee in seinem Aufruf thut, wäre uns denn doch nicht möglich. Und wir glauben, daß Herr Clayden als Mann von Takt, dies gar nicht wünschte. Ubrigens wissen wir jetzt erst durch das Komitee, daß es das Schicksal aller Baumwollzüchter nicht allein ist, zu sterben, sondern auch „Meite“ zu machen. — Wir geben den Bürgern von Comal County den Rath, sich durch keine Nebenfragen von den Gutgeld-Kandidaten abspenstig machen zu lassen, also für die McKinley-Elektoren und Noonan zu stimmen.

Bei den Staatswahlen spielt die Geldfrage jetzt keine Rolle, denn in den nächsten zwei Jahren wird kein Ver. Staaten-Senator gewählt und da die Gefahr sehr nahe liegt, daß die Populisten, die großen Umkrempler und Volksbeglucker mit den vielen Gefeggen, an's Ruder kommen könnten, so befürworten wir das C u l d e r s o n - T i c k e t auf dem republikanischen Wahlszettel.

Notizes.
Christian Müller ist am Donnerstag, den 8. October, zu San Antonio in seinem 40sten Lebensjahre verschieden. Er war in Neu-Braunfels geboren, besuchte die hiesige Schule, ging vor 27 Jahren nach San Antonio und war dort mehrere Jahre in verschiedenen Geschäften thätig. Später erwarb er ein Grundstück auf Government Hill und betrieb dort mit sehr gutem Erfolge einen Kaffeehandel nebst Wirthschaft. — Außer seiner Gattin Marie geb. Thade und einem 13 Jahre alten Sohne überleben ihn seine hochbetagten Eltern in Comalstadt, Herr Job. Müller und Frau, sowie 11 Geschwister. Sowie in San Antonio wie in Neu-Braunfels und Umgegend besaß der Verstorbene wegen seines heiteren Wesens viele Freunde, die mit seinen Angehörigen sein frühes Dahinscheiden betrauern.

Frau Wittwe A l w i n e M o u r e a u geb. vom Stein, ist hier am Dienstag, 13. October Nachmittags um 1 1/2 Uhr in ihrem 81. Lebensjahre verschieden. (Nekrolog in nächster Nummer).

In Bulverde starb am 11ten October Herr Jos. Klar in seinem 62sten Lebensjahre. Er war in Schlessen, Königreich Preußen, geboren und kam 1850 hierher, um die Landwirtschaft zu betreiben. Er hinterläßt seine Frau, 4 erwachsene Söhne und eine Tochter.

In Marion starben: am Samstag, den 10. October, das 2 Jahre alte Töchterchen Clara von Alfred Borchardt und Frau, geb. Klein und am Montag, den 12. October, das 1 Jahr alte Söhnchen Werner von W. E. Loof und Frau, geb. Müller.

Das 4 Jahre alte Töchterchen Frieda von W. Randow ist am Sonntag, den 11. October gestorben.

Am Freitag Abend brachte der Neu-Braunfels „Männerchor“ dem „Echo“ ein Ständchen, worauf die Sänger der beiden Vereine sich in gemüthlicher Weise noch ein Ständchen zusammen unterhielten. So ist's schön.

Die „Comal Co. Fair Assn.“ rechnet auf eine rege Theilnahme aller Bürger von Neu-Braunfels und Umgegend, namentlich auch auf die Mithilfe der Damen, um die Ausstellung zu einer mannigfaltigen und anziehenden zu gestalten. Die Ausstellung wird diesmal im Pavillon sein, der sich zu dem Zwecke ganz vorzüglich eignet. Alle Gegenstände sind dort gegen Witterungseinflüsse, Staub u. s. w. geschützt und es ist hinreichend Raum vorhanden, um allen Ausstellern einen guten Platz anzuweisen und allen Besuchern ungehinderte Passage zu verschaffen. Am Samstag, den 21. October, wird die Ausstellung eröffnet und wir sind überzeugt, daß es den Anstrengungen der Bürger bis dahin gelingt, sie zu einer sehenswerthen zu machen.

Ein alter Schwindel in neuen Gewande. In New York und Brooklyn ist der vor einigen Jahren unterdrückte und über das ganze Land verbreitete gewerliche Prämin-Bond-Schwindel wieder im vollen Gange. Die „Wohlfahrts- u. Gesellschaft“ nennt sich dieses Mal „International Investment Company of New York.“ Gegen Anzahlung von \$1 und vierzehn in Raten von \$1 allmonatlich zu leistenden Nachzahlungen wird dem Käufer ein italienisches Nothe-Kreuz-Loos, das überhaupt nicht mehr als \$7 werth ist, versprochen; ob er das Loos überhaupt erhält, ist zweifelhaft, da gewöhnlich bei der 13. Zahlung der Agent verschwindet oder die Gesellschaft eingeht u. s. w.

Starke Nerven
Nerven kommen sicher vom Gebrauch von Hood's Sarsaparilla wie das Kuriren von Scropheln, Rheuten oder anderen sogenannten Blutkrankheiten. Dies kommt einfach daher dass das Blut den Zustand aller

Hood's Sarsaparilla
kurirt, weil es die einzige wahre blutreinigende Medizin ist. Preis \$1; sechs für \$5.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. All Droguisten. 25 cents.

Neu angekommen.
Grosse Auswahl von
Capes, Kleider-Besagen und Spitzen.
Sammet und Kleiderwaschseide. Flanelle.
Brautkränze und Schleier.
Häkel- und Stidgarne.
Damen- und Kinder-Hüte, neu und modern,
bei **OLGA KLAPPENBACH.**

† In Marion starben: am Samstag, den 10. October, das 2 Jahre alte Töchterchen Clara von Alfred Borchardt und Frau, geb. Klein und am Montag, den 12. October, das 1 Jahr alte Söhnchen Werner von W. E. Loof und Frau, geb. Müller.

Das 4 Jahre alte Töchterchen Frieda von W. Randow ist am Sonntag, den 11. October gestorben.

Am Freitag Abend brachte der Neu-Braunfels „Männerchor“ dem „Echo“ ein Ständchen, worauf die Sänger der beiden Vereine sich in gemüthlicher Weise noch ein Ständchen zusammen unterhielten. So ist's schön.

Die „Comal Co. Fair Assn.“ rechnet auf eine rege Theilnahme aller Bürger von Neu-Braunfels und Umgegend, namentlich auch auf die Mithilfe der Damen, um die Ausstellung zu einer mannigfaltigen und anziehenden zu gestalten. Die Ausstellung wird diesmal im Pavillon sein, der sich zu dem Zwecke ganz vorzüglich eignet. Alle Gegenstände sind dort gegen Witterungseinflüsse, Staub u. s. w. geschützt und es ist hinreichend Raum vorhanden, um allen Ausstellern einen guten Platz anzuweisen und allen Besuchern ungehinderte Passage zu verschaffen. Am Samstag, den 21. October, wird die Ausstellung eröffnet und wir sind überzeugt, daß es den Anstrengungen der Bürger bis dahin gelingt, sie zu einer sehenswerthen zu machen.

Ein alter Schwindel in neuen Gewande. In New York und Brooklyn ist der vor einigen Jahren unterdrückte und über das ganze Land verbreitete gewerliche Prämin-Bond-Schwindel wieder im vollen Gange. Die „Wohlfahrts- u. Gesellschaft“ nennt sich dieses Mal „International Investment Company of New York.“ Gegen Anzahlung von \$1 und vierzehn in Raten von \$1 allmonatlich zu leistenden Nachzahlungen wird dem Käufer ein italienisches Nothe-Kreuz-Loos, das überhaupt nicht mehr als \$7 werth ist, versprochen; ob er das Loos überhaupt erhält, ist zweifelhaft, da gewöhnlich bei der 13. Zahlung der Agent verschwindet oder die Gesellschaft eingeht u. s. w.

Starke Nerven
Nerven kommen sicher vom Gebrauch von Hood's Sarsaparilla wie das Kuriren von Scropheln, Rheuten oder anderen sogenannten Blutkrankheiten. Dies kommt einfach daher dass das Blut den Zustand aller

Hood's Sarsaparilla
kurirt, weil es die einzige wahre blutreinigende Medizin ist. Preis \$1; sechs für \$5.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. All Droguisten. 25 cents.

H. V. SCHUMANN
Apotheker und Chemiker.
Händler in:
Drogen, Chemikalien, Patent Medicinen, Bruchbändern, Schulbüchern usw.
Arztliche und Familien Recepte eine Spezialität.
Scholl's Gebäude, neben Louis Henne's Store.
Neu-Braunfels, Texas.

L. A. HOFFMANN & SOHN
Juweliere und Uhrmacher.
Stets die größte Auswahl Goldsachen, Silberwaaren, Uhren aller Art und Brillen.
Reperaturen prompt und billig.
Seguin Strafe.

Der Alte, Zuverlässige BAIN Wagen
Der König unter den Wagen.
Farmer, ein Wort mit euch über Fuhrwerke.
Es gibt kein Rad, das einem Monat vorher flüchtig hat als BAIN, da das Material durch das meiste Klima qualitativ und preisgünstig; deshalb ist es überzeit, irgend einen anderen als den BAIN zu kaufen. Der BAIN Wagen hat die Probe 40 Jahre lang bestanden, und seine Qualität wurde niemals der Nachfrage nach einem billigen Wagen geopfert. Er ist heute der König unter den Wagen. Der am besten gemachte, belagerte und dauerhafteste und mit leichtem Zug.
Zu verkaufen bei
ORTH & GERLICH.

Zum Schweineschlachten
während der kommenden Saison empfiehlt sich und garantiert die beste Arbeit
49 41 Oswald Walter.

Achtung.
Ich werde nur noch 2 Tage in der Woche ginnen. Mittwoch und Samstag.
Achtungsvoll
47 11 F. D. Gruene.

Notiz.
Von der Woche beginnend mit Sonntag den 4ten October an wird unsere Gin blos Donnerstags, Freitags und Samstags laufen.
Achtungsvoll
48 14 Kauf & Co.

Notiz.
Von der Woche beginnend mit Sonntag den 4ten October an wird unsere Gin blos Donnerstags, Freitags und Samstags laufen.
Achtungsvoll
48 41 Reinartz & Knecht.

F. ANDRAE.
Händler in
Eisenwaaren, Schwaaren Schube, Stiefel, Hüte, Komden, Dosen usw.
Fancy Groceries eine Spezialität.
Edt Seguin und Kircken Strafe.

Arbeitsejel zu verkaufen.
18 gute, feblerfreie Arbeitsejel zu niedrigen Preisen und annehmbaren Zahlungsbedingungen werden an zuverlässige Käufer verkauft von
Jos. Landa.

Zu verrenten
ein Geschäftshaus mit Wohnung in der Seguin Strafe, näheres bei
L. A. Hoffmann.

Warnung.
Es ist Keinem gestattet, ohne meine Erlaubnis mein Land an der Guadalupe zu betreten. Zuwiderhandlung werde ich gerichtlich belangen.
50 31 Ph. Meckel.

Locales.

Michaelis & Giesecke in Role Agenten für die Neu Braunsfelder Zeitung.

Herr John Nowotny wird als Agent der „Neu Braunsfelder Zeitung“ die deutschen Ansiedlungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunsfeld: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Gräs, Corbosa und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Solms um 9 Uhr morgens jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in die hiesige Office aufgegeben werden.

J. C. Rubin, Postmeister.

Herr Willie Overkamp und Frau wurden durch die Ankunft eines Töchterchens beglückt.

Postlagernde Briefe. Neu Braunsfeld, Tex., 12. Oct. '96.

Edwan Balbez Mr. Crager.
Roman Cantun Jose Castillo
G. Horabagen Regino Flores (ausl.)
Eduo Gutierrez Joe Head
Geo. W. Kliner Chas. F. Lundenbach
Pete Robinson Julio Soto
J. S. Travis Mrs. Hattie Williams
Jos. E. Rubin, P. M.

Zoeben erhalten ein vollständiges Lager Herren- u. Kinder-Anzüge, sowie Ueberzieher. Schöner und billiger als je zuvor. J. Waldschmidt 51

Die Zeit wo ein guter Pflug gebraucht wird ist bald wieder da. Der Casaday Reit-Pflug ist der beste im Markt, zu haben bei Faust & Co. 51 41

Am Sonntag, den 18. October, zum Grntefest des „Germania Farmervereins“ in Anhalt.

Winterwaaren, sowie Duting Flannel Wolstoffe u. s. w. sind jetzt neu bei H. Antrae angekommen. 49 31

Granberries zu 10 Cents das Quart, bei Ed. Naegelin.

„Social-Club“. Die Herren Mitglieder von 45 zu 100 werden ersucht, vollständig zu erscheinen um den Montag Abend aufrecht zu halten. Der Manager.

Hon. J. L. Clayton wird Samstag, den 17ten October um acht Uhr des Abends hier im Courthouse sprechen.

Von allen Reit-Pflügen, welche in den letzten 5 Jahren in Neu Braunsfeld verkauft worden sind, ist der Casaday der einzige, welcher das Feld bebaupet hat, weil derselbe kein Experiment ist und jedes Jahr Veränderungen bringt um Aufpassen zu machen, sondern weil derselbe seit Jahren erprobt ist und nicht verbessert werden braucht. Seht Euch den Pflug an bei Faust & Co. 51 41

Alles neu in Damenzeugen, Capes, Kindermägen, Mantels, Tüchern und sonstigen Zeug- und Wollwaaren. J. Waldschmidt.

Herr Gust. Mittendorf wohnt seit Anfang dieses Monats wieder in Neu-Braunsfeld und betreibt seine Cigarren-fabrikation in Heidemeyer's Haus, San Antonio-Strasse.

Herr Robert Penninger, Herausgeber des „Fredericksburger Wochenblatt“, besuchte mit Familie seine hier wohnenden Eltern und vielen Freunde.

Berufsammlung der Mitglieder der „Comal Co. Fair Association“ am Montag Abend um 8 Uhr im Courthouse.

Häringe, Sauerkraut, Sardellen, Gurken, Käse und alle Speiswaren stets frisch und billig bei J. Waldschmidt. 51 2

Dem Stadtrat liegt zur Berathung ein Beschlus vor, welcher die Anlage von Schweinehällen innerhalb der Stadtgrenzen von Neu-Braunsfeld verbietet. Der Beschlus wird jedenfalls in nächster Sitzung angenommen werden.

Frische Bettfedern bei Geo. Pfeuffer & Co. 51 31

Schube u. Stiefel für Groß u. Klein, täglich frische Sendungen bei J. Waldschmidt. 51 2

Am Montag hielt der Populist „Stump“-Whby im Courthouse eine 16 zu 1 Freiliberrede.

Kauf keinen anderen Pflug wie den Casaday, derselbe ist und bleibt der Beste. Faust & Co. verkaufen denselben. 51 41.

Am Sonntag sprachen in Abode's Halle Herr Weinhard von San Antonio für Congress-Candidat Clayton und Herr Wils. Clemens über die Staats-Administration von Texas.

Die schönsten Hüte für Herren und Knaben in der Stadt bei J. Waldschmidt. 51 2

Pfeuffers haben immer die größte Auswahl in Schuhen. 49 1f

Alle, welche den John Deer Disc Pflug im Gebrauch haben, sind damit sehr zufrieden, weil er so leicht arbeitet und gut pflügt.

Nic. Holz & Son, Neu Braunsfeld. Alb. F. Vogel, Spring Branch. Comal Co. Texas. 50 41

Farmer, besetzt erst den „Stoughton“-Wagen, wenn Ihr einen Wagen kaufen wollt. Der „Stoughton“-Wagen übertrifft alle anderen in Bezug auf Dauerhaftigkeit und leichtes Fahren.

H. D. Gruene, Agent. Für \$20.00 kauft man eine für 10 Jahre garantierte Nähmaschine bei 50 41 J. Hampe.

Frisch angekommen: Eine Car Aepfel und Kartoffel. Speziell billige Preise beim Kauf. J. Waldschmidt. 51 21

Wollt Ihr einen guten Pflug kaufen so kauft den John Deer Disc Pflug. Er übertrifft alle anderen und es pflügt sich damit leichter wie mit irgend einem andern Pflug.

Agenten. Nic. Holz & Son, Neu Braunsfeld. Alb. F. Vogel, Spring Branch. Comal County, Texas. 50 41

Saatbafer, ganz frei von Johnson-Grasamen verkauft August Schulze jr., Goodwin, Comal Co., Texas. 49 1f

Kalte Füße werden gewärmt durch unsere warmen Schuhe. Henne & Tolle. 49 31

Schöne Auswahl von Damen-Capes und Hainators und English Serge bei J. Hampe. 49 31

Für Schuhe geht nach Pfeuffers. J. Waldschmidt. 51 21

Beachtet die Candidaten-Anzeigen. Für ältere Frauen haben wir gerade das Nichtigste, nämlich einen warmen Schuh der bequem sitzt und leicht an- und ausziehen ist. Henne & Tolle. 49 31

Fischergeräte bei J. Hampe. J. Waldschmidt. 51 21

Schuljaden, Schuljaden für Mädchen 49 1f in Ellenars Puffgeschäft.

Gutes garantiertes Vakuumver bei 49 41 Ed. Naegelin.

Bei Pfeuffers kauft man die besten Schuhe für den billigsten Preis. J. Waldschmidt. 51 21

Der „Stoughton“-Wagen ist in kurzer Zeit der bevorzugteste von allen geworden. Er ist sehr dauerhaft, fährt sich leichter wie irgend ein anderer und seine vielen Vorzüge erkennt man namentlich, wenn man auf schlechten Wegen fahren muß. Wer einen neuen Wagen gebraucht, sollte keinen andern kaufen als den „Stoughton“-Wagen.

H. D. Gruene, Agent, Thornhill, Goodwin P. D., Comal Co., Tex.

Koffer! Koffer! Koffer! u. Reisetaschen zu Kostenpreis bei J. Waldschmidt 51 2

Frische Bettfedern angekommen bei Liga Klappenbach. 49 1f

Baumwolle kostet 7 Cts. in Neu Braunsfeld.

Neu angekommen eine große Auswahl Pfeifen von neuem Fabrik. Dieselben werden sehr billig verkauft bei 49 1f Ed. Naegelin.

Jeden Mittwoch und Sonnabend frische Austern bei Otto Heilig. Ferner werde ich stets eingekaufte Seefischbrötchen und Schrimps an Hand haben.

Accordions (Ziehharmonikas) bei 47 1f Jos. Roth, Uhrmacher.

Sue's Frucht-Store und Parlor. Jeden Donnerstag und Sonntag: „Ice-cream.“ Täglich: „Milk-shake“ und Fountain-Soda. 1f

Ben angekommen: 250 Dugend Buggy-Pfeifen zu 5 Cts., 10 Cts., 15 Cts., 20 Cts. und 25 Cts. bei 24 1f A. Homann.

Die Comal Co. Fair Association hat beschlossen, die „Fair“ am 24. und 25. October abzuhalten.

CERTAIN CURE Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Täglich frische Austern in Streuer's Restaurant. 47 1f

Pfeuffers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21 1f

Uhren, Ketten, Medaillen in größter Auswahl zu billigsten Preisen 46 1f bei Jos. Roth, Uhrmacher.

Streicht Cure Häuser mit Lucas Farbe an. Es ist die Beste. 29 1f N. Holz & Son, Agents.

Garantirte echte neue holländische Häringe. Russische Sardinen, Limburger Backstein-Käse, bei J. Hampe. 49 1f

Geigen, Clarinetten, Flöten und Gitarren unter Kostenpreis. Notenblätter für Clavier sehr billig bei 46 1f Alfred Homann.

Ihr habt's noch nicht vergessen, daß wir die größte Auswahl warme Schuhe leibes Jahr hatten, dies Jahr ist die Auswahl aber verdoppelt. Henne & Tolle. 31



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Kohlen, Kohlen bei J. Hampe. J. Waldschmidt. 51 21

Die elegantesten neuesten Jagons in Goldwaaren findet man zu noch nie dagewesenen billigen Preisen bei Jos. Roth, 46 1f Uhrmacher.

Angeworben eine Carload der berühmten Abery Simple Sulfies. Bekannt als der beste Sulfis im Markt, vielfach verbessert. 50 31 N. Holz & Son.

Eine größere Auswahl von selbstgemachten Sätteln und Geschirren als seit Jahren in der Stadt war, findet man jetzt bei Alfred Homann. 46 1f

Dr. Moedel, der bekannte Arzt für Augen, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelder's Apotheke zu treffen.

Spazierstöcke in größter Auswahl bei Uhrmacher Jos. Roth. 42 1f

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei J. Hampe.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Die beste Auswahl von Whisken, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon.

Den höchsten Marktpreis für „Schock-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Thornhill.

Eine neue Sendung Staubdecken angekommen. Billig bei A. Homann. 1f

Neue Anzeigen. Dankjagung. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten und unseres theuren Vaters Jos. Klar beivohnten, sowie unsen hülfereitigen Nachbarn sagen wir aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankjagung. Allen Denen, welche unserm geliebten Sohne Werner die letzte Ehre erwiesen und ihn zu Grabe geleiteten, sowie Denen, die ihn während seiner Krankheit pflegen halfen, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

W. E. Loof und Frau.

Dankjagung. Allen Denen, die unserer geliebten Tochter Clara das letzte Geleit gaben und uns ihre Theilnahme bezeugten, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders auch noch Herrn Pastor G. Müller für die schönen, trostreichen Worte am Grabe unsers geliebten, einzigen Kindes.

Alfred Vordardt und Frau.

Dankjagung! Allen, welche der Beerdigung unsers lieben Töchterchens Frieda beivohnten, sagen wir innigen Dank.

Wilhelm Randow und Frau.

Dankjagung. Allen, welche meinen geliebten Gatten, meinen lieben Vater, unsern lieben Sohn und Bruder, Herrn Christian Müller zur letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung. Die Summe von \$2000 von der Comal-Voge R. of H. No. 2492, deren Mitglied mein verstorber Gatte Emil Mergel war, erhalten zu haben, bezeichne ich hiermit.

Margarethe Mergel. Neu Braunsfeld, 8. Decbr. 1896.

Lehrer gesucht Für die Rebecca Creel Schule. Muß Englisch und deutsch unterrichten können und sollte wenigstens Vesper eines Certificats 2ter Klasse sein.

Näheres bei C. Pantberrnuehl, oder W. Haas. 49 41

Cranes Mill, Comal Co. Tex.

Großes 22 u. 38 Cal. Preischießen

Live Oak Schützen Vereins. Am Sonntag, den 25. October.

Abends Ball. Für Erfrischungen und Bequemlichkeiten ist bestens gesorgt. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Das Comite.

Ball in der SELMA HALLE, am Samstag, den 24. October.

Freundlichst ladet ein Chas Kur.

Bürger Ball Clear Spring am Sonntag, 25ten October.

Verbeirathete und Verlobte sind eingeladen. Eintritt 75 Cts. Essen und Tanzen frei. C. Schuenemann.

Ball in der Maxdorffs Halle am Sonntag, 18ten October.

Freundlichst laden ein, H. Lenzen & Sohn.

Grntefest in der Germania Halle am Sonntag, den 1. November.

Anfang nachmittags 2 Uhr.

Abends Ball. Barthel's Band liefert die Musik. Freundlichst ladet ein, W. S. Dirks, Manager.

Grntefest am Sonntag, den 25. October.

Specht's Plattform Club. Anfang nachmittags 3 Uhr. San Geronimo Brass Band liefert die Musik.

Um rege Betheiligung bittet Das Comite.

Grntefest. THORN HILL am Sonntag, den 18. October.

Anfang nachmittags um 3 Uhr. Mehrere Redner werden sprechen.

Abends Ball. Freundlichst ladet ein, H. D. Gruene.

RESOLUTIONS passed by mistletoe-camp, No. 113. W. O. W. of Marion, Tex.

Whereas our beloved sovereign Gus. Schumacher has been removed from our midst by death, therefore we, the woodmen of the world of mistletoe-camp, No. 113, of Marion extend our heartfelt sympathies to his bereaved family and his loss is greatly deplored by the members of this camp. In his death the camp loses a faithful and honored member.

Resolved further that these resolutions be spread upon the minutes of this camp and send to the New Braunsfeld Zeitung and Seguin Enterprise for publication and also be sent to the family of the deceased.

Rich. Ruederich. Alfred Borchardt. W. E. Looff. Comitee.

ST. LOUIS DENTAL PARLORS. -BEST SET OF TEETH \$4.00.-

Until Nov. 23rd we will make our best set of teeth for \$4.00 to advertise our new method.

Finest Gold Fillings as low as 75 cents. Silver fillings 50 cents. Not the least particle of pain is felt in any of our work. Teeth extracted positively without pain 50 cents. Our \$4.00 teeth are the same as those for which other dentists charge \$10 and \$12.

ST. LOUIS DENTAL PARLORS, 134 W. Commerce Str. San Antonio, Texas.

Ein gutes Geschäft sollte nicht ohne die nöthigen Geschäfts-Bücher sein.

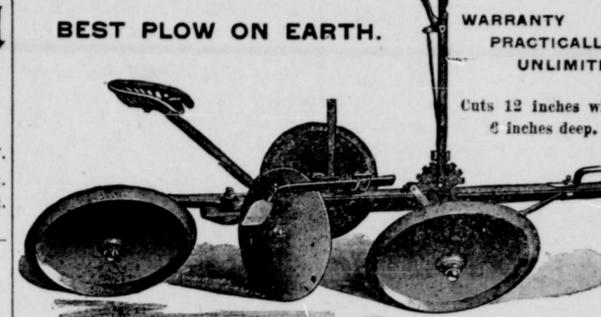
BRUNO E. VOELCKER hat eine volle Auswahl

LEDGERS, JURNALS, DAY- und CASH-BOOKS, und alle nöthigen Schreibmaterialien.

Deutsche u. englische Literatur. Zeitschriften u. Zeitungen. Kalender für 1897, eine gute Auswahl.

IRON FRAME SINGLE DISC PLOW. BEST PLOW ON EARTH.

WARRANTY PRACTICALLY UNLIMITED. Cuts 12 inches wide, 2 inches deep.



NO USE FOR A PADDLE IN STICKY LAND. TEXAS DISC PLOW CO., C. A. KEATING, PRESIDENT. DALLAS, TEXAS.

Michaelis & Giesecke, Kyle. Agenten für Comal, Guadalupe, Hays und Caldwell Counties.

Circulars werden auf Verlangen frei zugesandt. Studebaker Wagen und Buggies, Geschirre und Farmgeräthschaften, auch Färge in großer Auswahl, Alles zu Braunsfelder Preisen.

COMAL COUNTY FAIR. in Neu Braunsfeld.

Am Samstag den 24. und Sonntag den 25. October. Landwirthschaftliche Ausstellung u. Viehschau. Wettrennen. Volksbelustigungen. Concerte. Ball am Sonntag Abend in Tanda's Pavillon.

Niedrige Preise. Lehrer gesucht.

Die Preise sind wieder herabgesetzt worden, um die noch vorräthigen Waaren so rasch wie möglich zu verkaufen. Nehmt die Gelegenheit wahr in 50 1f Neues Store.

Report of the Condition of the First National Bank at New Braunsfeld, in the State of Texas, at the close of business, October 6, 1896.

RESOURCES. Loans and discounts \$107,451.45

Overdrafts, secured and unsecured 1,388.34

U. S. Bonds to secure circulation 12,500.00

Stocks, securities, etc 9,137.50

Bankinghouse, furniture and fixtures 6,000.00

Due from National Banks (not Reserve Agents.) 16,982.87

Due from State Banks and bankers 1,172.81

Due from approved reserve agents 11,326.95

Checks and other cash items 5.00

Notes of other National Banks 275.00

Fractional paper currency, nickels and cents 3.60

Lawful Money Reserve in Bank, viz: Specie 28,810.25

Legal-tender notes 11,280.00

Redemption fund with U. S. Treasurer (5 per cent of circulation) 562.50

Total \$206,896.27

LIABILITIES. Capital stock paid in \$ 50,000.00

Surplus fund 15,000.00

Undivided profits, less expenses and taxes paid 1,593.62

National Bank notes outstanding 11,250.00

Due to other National Banks 1,077.94

Due to State Banks and bankers 26.23

Individual deposits subject to check 107,843.78

Demand certificates of deposit 12,604.70

Notes and bills rediscounted 7,500.00

Total \$206,896.27

State of Texas, County of Comal, ss: I, Hermann Clemens, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.

HERMANN CLEMENS, Cashier. Subscribed and sworn to before me this 12. day of October, 1896.

F. HAMPE, Notary Public. Comal Co. Tex. Correct-Attest: JOSEPH FAUST, LOUIS CLEMENS, LOUIS HENNR. Directors.

Warnung! Das Jagen auf meinem Lande ohne meine Erlaubniß ist verboten. Zuwiderhandelde werde ich gerichtlich belangen. 50 21 Heint. Kraft. Smithson's Valley, Comal Co. Tex.

Holstein - Vieh. Gute Milchfüße werden verkauft von 50 41 Alb. F. Vogel. Spring Branch, Comal Co. Tex.

Cotton. Houston is undoubtedly the best Cotton Market in the South to-day. The number of buyers there is constantly increasing. The physical facilities for handling Cotton are unsurpassed any where in the world.

We offer you our services backed by a continuous experience of a quarter of a century in this business.

Will send stencil and quotations on application, free of charge.

Wm. D. Cleveland & Co. Houston.

Entlaufen. Eine zweijährige Auchs-Stute mit weißen Hinterfüßen, weißer Bläße und einer kleinen Narbe auf der rechten Hüfte. Gute Belohnung demjenigen, welcher die Stute zurückbringt an Emil Schmalfote. 1f Neu Braunsfeld, Comal Co. Tex.

Blood is Thicker Than Water!

Mangel an Nationalgefühl und berechtigter Selbstachtung ist's, wenn die Deutschen trotz der Erfahrungen, die sie in ihren Beziehungen, jeder einzelne, wie die Gesamtheit, zu der englischen Nation machen, immer noch an die Stammesverwandtschaft mit dieser Nation denken und die Verachtung zu haben meinen, England vor anderen Völkern bevorzugt zu müssen.

Im Privatleben liebt man doch seinen Gegner nicht, wenn er auch schon ein Verwandter ist und hat wohl Deutschland einen, wenn auch nicht gerade gefährlichen, so doch böswilligen, neidischen Gegner seiner Macht und Größe als England? Weil Deutschland sich aus eigener Kraft zu der Machtstellung in der politischen Welt erhebt, die ihm gebührt, sein Handel mit dem England glücklich konfuriert, seine Industrie der englischen nicht nur ebenbürtig wurde, sie in vielen Zweigen sogar übertrifft, Deutschland Kolonien erwarb, auf dem Meere erscheint und dort anfängt mitzuwachen, böse die rote, brutale, dumme Selbstsucht dieser Stammesverwandten Nation Deutschland. Kann das deutsche Volk es jemals vergessen, daß des neutralen Englands Geldhilfe und seine Waffenlieferungen es 1870 — 71 Gambetta möglich machten, sein Waffenangebot im Süden und Norden Frankreichs zu heeren zu gestalten und damit den Krieg zu verlängern, dem deutschen Volk noch größere Opfer an theurem Blut aufzuerlegen? Können es die Angehörigen der braven Deutschen, die im Ober-Elß, an der Voire und im Norden in fremder Erde ruhen, wohl vergessen, daß sie England mit den Verlust der Jünger zu danken haben? Unmöglich! Darum fort mit dieser altüberbrachten, erniedrigenden Verurteilung auf die Verwandtschaft mit der englischen Nation.

Oder sollte Deutschland vielleicht die Macht Englands zu fürchten und sich deshalb Zwang in seinen Gefühlen der Abneigung aufzuerlegen haben?

„Wir Deutschen fürchten Gott und sonst Niemand auf der Welt!“ sprach einst der große deutsche Kanzler im Bewußtsein der Kraft des deutschen Volkes und aus der Seele dieses Volkes. Und fürcht vor Englands Macht? Diese ist dem Kontinent gegenüber gleich null und kann nur bei einem Bündnis Englands mit einer kontinentalen Macht in Betracht kommen. Welche Nation aber würde sich heute wohl noch bei dem offenkundigen, perfiden Charakter der englischen Politik in ein Bündnis mit England einlassen? Italien, das dies that, wird es früher oder später zu seinem Schaden erfahren, daß es im Ernstfall niemals auf Englands Hilfe zu rechnen hat, daß es nur für Englands politische Zwecke im Mitteländischen Meer und in Ägypten benutzt wurde. England steht isoliert in der Welt, hat keinen Freund unter den Nationen. Welche Machtmittel besitzt nun England? Seine Armee und die Flotte. Eine vornehme, aus allgemeiner Wehrpflicht hervorgegangene Armee besitzt es nicht, seine Armee besteht, was den eigentlichen Soldaten, den gemeinen Mann betrifft, aus Jungen und Menschen, die mit sich selbst nichts mehr anzufangen wissen und deshalb sich anwerben lassen, meist verlotterten Trunkenbolden, die bei günstiger Gelegenheit, wie die englischen Zeitungen selbst berichten, wieder desertieren.

Wo hat in diesem Jahrhundert die englische Armee etwas geleistet? In Spanien und Portugal ja wohl, aber da war Napoleon fern und der religiöse Haß der Spanier gegen die Franzosen, ihr glühender Patriotismus unterstützte Wellington, als aber später Napoleon nach seiner Rückkehr von Elba in Belgien bei Waterloo dem englischen Feldherrn entgegen trat, ging die Siegesherrlichkeit des britischen Helden und seiner Armee rasch genug zu Ende, er war geschlagen und wäre verloren gewesen, wenn die drei Tage vorher bei Ely geschlagenen Preußen nicht so viel kriegerischen Nerv noch gehabt hätten, ihm zu Hilfe zu kommen, ihn zu retten und die nun geschlagenen Franzosen noch bis Paris zu verfolgen, während die englische Armee, die bis dahin im fetten Belgien gelegen hatte, nicht mehr die Kraft hatte, den Preußen zu folgen und liegen bleiben mußte. Bekannt ist der Strohfeuer Wellingtons während der Schlacht: „Ich wollt es wäre Nacht oder die Preußen wären schon da!“ Tropfen und seiner Rettung durch die Preußen hatte doch der noble englische Held die echt nationale Dreistigkeit, später im Parlament zu erklären, er habe die Preußen gar nicht gebraucht um Napoleon zu schlagen. Der preussische General von Colomb hat ihm darauf in

einer Schrift gründlich heimgeleuchtet. Während des Krim-Krieges, den England gegen seinen wegen Indien gefährlichsten Gegner, Rußland, natürlich nur im Bündnis mit einer kontinentalen Macht, damals Frankreich, führte und führen konnte, offenbarte sich wieder der Wert der englischen Armee. Allein gegen die Russen sich schlagend in der Schlacht an der Alma, war die englische Armee bereits geschlagen, wäre vernichtet worden, wenn ihr nicht der französische General Bugeuet zu Hilfe eilte und sie rettete. Den Malakow bei der Belagerung von Sebastopol stürmten die Franzosen allein. Der in englischen Berichten vielgerühmte, plan- und ziellose Angriff der englischen Kavallerie bei Balaklava soll das Ergebnis des zu reichlichen Genußes von Portwein des englischen Kommandeurs gewesen sein. Bekannt ist es, daß den englischen Vorposten stets französische zur Seite gestellt werden mußten, weil sie meistens betrunken auf ihren Posten schliefen und von den belagerten Russen, die das zu einem Sport ausgebildet hatten, nicht getötet, nur entwaflnet und entführt wurden. Allerdings hat die englische Armee ohne Bundesgenossen Arabi Pascha in Ägypten besetzt, ihr stand dort aber keine europäische Armee gegenüber, auch war dort ohne Gefahr ein Geschäft zu machen, was die Engländer stets reizt. Wenn sich eine wirkliche Macht nur den Anschein giebt, sich England entgegenstellen zu wollen, wie es vor einigen Jahren Frankreich in Siam that, zieht es sich, seine Ohnmacht fühlend, bescheiden zurück; oder wo ihm, wie in Transvaal, der Patriotismus entgegentritt, zieht es den Kürzeren.

Die Tage von Abulir und Trafalgar sind vorüber, es erscheinen heute auf dem Meere anders gekleidete Gegner als in jenen Tagen. Auch die französische Armee geht, und nicht allein in der Meinung des eigenen Landes, wie die englische Flotte noch heute, als undeflegbar und wie gründlich läuhte sie 1870—71 die Erwartungen der Franzosen. Wenn sich einmal zwei europäische Seemächte gegen England verbünden sollten, ist es immer noch sehr die Frage, ob England aus einem Kampf mit ihnen siegreich hervorgehen wird. Die Zahl der Schiffe, also der Kriegswerkzeuge (hat es nicht allein, die Bemannung bildet den ausschlaggebenden Faktor für die Schlacht. Außerdem dürfte es England schwer werden, seine Schiffe kampfsfähig zu kemannen und muß andere Nationale an Bord nehmen. Auch ist die Disziplin auf der Flotte wie in der Armee infolge der Trunksucht der Mannschaft nicht weniger als gut, jene Disziplin, die Halt und Kraft im Kampf giebt. Vielleicht erinnert man sich des belustigenden Juges der englischen Flotte bei Beginn des Krim-Krieges gegen Kronstadt. „Jungens, wegt die Messer!“ so rief der Admiral Napier seinen Blaujaken zu, als er aus der Dohme mit seiner Flotte ausließ gegen Kronstadt. Die Befestigung dieses Petersburger Vorpostens war aber unangreifbar, wie es stets gut besetzte und verteidigte Küstenplätze gegen eine Flotte ohne Landungsarmee sind, so wegte denn auch die englische Flotte, nachdem sie noch einige Küstenorte bombardiert hatte, ihre Messer wohlgerührt nach der Zukunft zurück.

England zu lieben, haben die Deutschen wahrlich keine Ursache, ebensowenig seine Macht zu fürchten, was also soll die leider noch so oft gehörte, England vor andern Völkern zu bevorzugende Verurteilung auf die Stammesverwandtschaft mit diesem ausgesprochenen Gegner Deutschlands?

Ein alter Deutscher in Milwaukee lebend, zur Zeit zum Besuch in der alten, theuren Heimath.

Der Fisch sitzender Lebensweise.

Wir nehmen an, Sie sind vom frühen Morgen bis zur sinkenden Nacht an Ihr Schreibtisch gebannt, in einem kaufmännischen Bureau über Ihr Haupt- oder Nebengeschäft gebeugt, oder Sie sitzen in einer Fabrik an Ihrem Webstuhl oder einer sonstigen Maschine oder in Ihrer Werkstätte auf oder an Ihrem Arbeitstisch, kurz Sie sitzen, sitzen, sitzen! Des Abends kehren Sie körperlich und geistig abgespannt nach Hause. Der Sonntag ist der einzige Tag, an dem Sie sich eine Ausspannung erlauben können. Am Sonntag aber regnet es gewöhnlich. Sie kommen also gar nicht in's Freie. Ihre Gesundheit und Kraft lassen nach. Womit wollen Sie Ihre Lebenskraft aufrechten? Die Erfahrung eines halben Jahrhunderts hat gelehrt, daß es hierzu kein besseres Mittel gibt als Foster's Magenbitters. Nehmen Sie es konsequent, die vortreffliche Wirkung davon werden Sie bald verspüren. Jedes Organ des Körpers wird durch das Bitters zu kräftiger, naturgemäßer Funktion angeregt. Als Panacee gegen Schlaflosigkeit, Nervendepression, Verdauungsbeschwerden, Dosepsie und Blüthigkeit hat das Bitters nicht seines Gleichen. Es verbietet und heilt alle Arten malarischer Krankheiten und ist ein bewährtes Schutzmittel gegen Rheumatismus und Neuralgie.

Reiseabenteuer eines plöglch wahnsinnig gewordenen Deutschen.

Aus Toledo, Ohio, wird unter dem 6ten dieses Monats berichtet: Am letzten Freitag verabschiedete die Polizei hier einen Deutschen Namens Louis Bittermann, der sich auf der Strafe wie ein Wahnsinniger gebietete. Der Polizeiarzt stellte fest, daß übermäßiger Genuß geistiger Getränke die Ursache von Bittermann's Zustand war. Dieser wurde vorläufig im Polizeigarett untergebracht. Am Samstag Abend fand auf dem Marktplatz eine politische Versammlung statt, und als Bittermann von seinem Lager aus die Worte „Beyan und 16 zu 1“ hörte, sprang er durch's Fenster auf die Strafe, seine Schritte der Rednerbühne zuwenden. Ein Geheimpolizist belagte ihn ein und verbrachte ihn nach der gepolsterten Zelle. Gestern Nachmittag sollte der Patient in Begleitung des hiesigen Polizei-Artes die Reise nach Buffalo antreten, woselbst er Verwandte hat, als jedoch der Arzt auf dem Unionbahnhof die Billets löste, brannnte Bittermann durch, eilte nach einem nahegelegenen Teich und sprang in diesen hinein. Das Wasser war indessen nur drei Fuß tief und der Arzt zog Bittermann heraus ihn nochmals nach der Polizeistation nehmend, wo seine Kleider getrocknet wurden. In der letzten Nacht traten nun die Beiden die Reise nochmals an, nachdem Bittermann vorher gefesselt worden war. In Buffalo sollte Bittermann dem Polizisten O'Laughlin übergeben werden, der ihn in Empfang nehmen wollte, verzweifelt und schrie dabei wie ein Besessener. Man hatte die größte Mühe, ihn zu überwältigen, zu fesseln und nach der Irrenanstalt zu bringen. Auf dem Wege nach Buffalo hatte er wiederholt durch sein wahnsinniges Gebahren seine Mitspassagiere in den größten Schrecken versetzt. Als man ihn in Buffalo durchsuchte, fand man \$600 baares Geld bei ihm. Bittermann war vor 16 Jahren von Buffalo nach Montana übergesiedelt und hatte dort ein Vermögen erworben. Er befand sich, als er vom Wahnsinn befallen wurde, auf dem Weg von Montana nach Buffalo, wo er seine Schwester besuchen wollte.

Unser Till Eulenspiegel.

Zu Till Eulenspiegel kam eines schönen Tages ein Mann, der nur sehr klein gerathen war, und fragte ihn, daß man ihn nicht für voll ansähe, und daß das Mädchen, das er liebe, ihm wegen seiner Kürze einen Korb gegeben habe. Er habe schon viel von des Meisters Wunderkünsten gehört, und ob er ihm nicht helfen und machen könne, daß er wachse. „Nichts leichter als das!“ entgegnete Till. Er ließ den Mann sich entkleiden, brachte ihn in ein Bad, metete, wachte und streckte ihn mehrere Stunden lang und ließ während dieser Zeit die Kleider des Patienten verkürzen. Als dieser dieselben wieder anlegte, glaubte er wirklich, er sei gewachsen, und tanzte selig durch die Strafe mit dem Auser: „Seht Ihr, wie ich gewachsen bin!“ Schade nur, daß es kein Anderer sehen konnte, und daß die Gassenbuben hinter ihm her liefen und ihn verspotteten. Till Eulenspiegel ist hier in Amerika in der Person des Herrn Bryan wieder aufgetreten. Er will dem amerikanischen Volke, dem es augenblicklich knapp geht, dadurch den Dunst der Fülle vormachen, daß er das Maß verkürzt und halbirt. Ein Bußel soll zwei Bußel heißen, eine Elle zwei Ellen, was bisher 6 Fuß groß war, soll dann 12 Fuß messen! u. s. w. Gelänge es Herrn Bryan, sein Till Eulenspiegel-Kunststückchen am amerikanischen Volke zu vollziehen, was würde die Folge sein? Dieselbe, wie bei dem deutschen Opfer Till Eulenspiegels—es würde den Sport der ganzen Welt auf sich ziehen.

3 Babuzüge zusammengeraunt.

Kansas City, Mo., 7. October.—Während eines dichten Nebels rannten heute Morgen 5 Züge der Santa Fe-Bahn gerade außerhalb des Bahnhofes Argentinie zusammen. Die Züge folgten dicht hinter einander. Drei Lokomotiven, zwei Passagierwagen, ein Pullman-Schlafwagen, 2 Touristenwagen, zwei Gepäckwagen und mehrere Viehwagen wurden zerstört. Wunderbarer Weise wurde Niemand getötet, obwohl vier Personen leichte Verletzungen erlitten.

Schwer gekränkt.

Frau (zum Dienstmädchen): „Anna, was ist denn das, unten geht seit einer halben Stunde ein Soldat auf und ab!“ Anna (beleidigt): „Und das sagen Sie mir, gnädige Frau—erst jetzt!“

Was Manitoba's deutscher Kolonie.

In dem deutsch-amerikanischen Dorfe Schönthal feierte neulich die Witwe Heinrich Hall ihren 102ten Geburtstag. Obwohl seit drei Jahren, als sie noch ohne Brille die kleinste Schrift lesen konnte, erblindet, ist sie geistig noch recht reg, und auch ihre Körperkräfte sind noch derart, daß sie wohl noch verchiedene Jährchen mitmachen wird. Frau Hall kam vor etwa 30 Jahren mit ihrem seither verstorbenen Gatten aus Thüringen nach Manitoba, wohnen ihre Söhne schon einige Jahre zuvor übergesiedelt waren. Das Ehepaar hatte elf Kinder, von denen noch sechs am Leben sind, das Älteste ist 72 Jahre; ferner hat es 67 Enkelkinder, davon 40 am Leben, 203 Urenkel, 153 lebend, und drei Ururenkel, eine Nachkommenchaft von 287 Seelen, von denen 77 verschieden sind. Die sämtlichen Nachkommen der Frau Hall wohnen in den deutschen Kolonien Manitobas, die meisten in Schönthal und Umgegend, und sind ohne Ausnahme Farmer. Der behäbige Wohlstand, der bei ihnen zu Hause ist, legt ein ehrendes Zeugnis für den Fleiß und die Ausdauer dieser deutschen Pionierfamilie ab.

Wo ist Osman Pascha, der Held von Plewna, während all dieser Unruhen im türkischen Reich? Es sieht einigermassen merkwürdig aus, ist aber wahr, daß der einst viel genannte Krieger die echt orientalische Stellung eines „Versteglers“ in der kaiserlichen Küche versteht. Seine Amtspflicht besteht darin, alle für den Tisch des Sultans bestimmten Gerichte sofort nach ihrer Zubereitung zu versiegeln. Da auch die Küche sehr zuverlässige Diener sind, die mit einer den Reich der Truppen erwerbenden Pünktlichkeit besoldet werden, so sind die Speisen gegen Gift geschützt. Die Siegel werden erst im kaiserlichen Speisesaal vor Abdul Hamid selbst abgenommen.

Erkundigt Euch bei Aerzten, Apothekern und Guren Freunden über „Schilb's“ Medizin gegen Schwindel. Sie empfehlen dieselbe. Geht zu A. Tolle.

Katheder-Weisheit. Gesichtsprüfung: „Nach dem Tod dieses Karolingers hing die Einheit Deutschlands an einem Strohball. Dieser Strohball war—Karl der Dicke.“

Auch ein Heirathsmotiv. Sie (zur Kellnerin): „Nun, Laura, Sie wollen ja jetzt heirathen! Was ist denn Ihr Bräutigam?“ Kellnerin: „Ein Apotheker.“ Gast: „Wie kommen Sie denn zu einem Giftmischer?“ Kellnerin: „Ja, wissen Sie, der riecht immer so gut!“

Verlorene Manneskraft. Unabhängig herzustellen und selbst die schmerzhaften Hülfe von Heilkräften freier und dauernd zu betrieblen, genaue Auffassung über Mannbarkeit! Weisheit! Ohe! Hindernisse beseitigen und Heilung, jetzt das geliebte Buch „Der Rettungs-Anker“, 45. Aufl., 200 Seiten mit zahlreichen lebensvollen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Post-Stamps, sorgsam verpackt, versandt. Adresse: Deutsches Heilmittel, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in San Antonio bei Nicolaus Tengg Commerce Str.

Scientific American Agency for PATENTS. CAVEATS, TRADE MARKS, DESIGN PATENTS, COPYRIGHTS, etc. For information and free Handbook write to MUNN & CO., 361 Broadway, New York. Oldest Bureau for securing patents in America. Every patent taken out by us is brought before the public by a notice given free of charge in the Scientific American.

Scientific American Largest circulation of any scientific paper in the world. Splendidly illustrated. No intelligent man should be without it. Weekly, \$3.00 a year; \$1.50 six months. Address, MUNN & CO., PUBLISHERS, 361 Broadway, New York City.

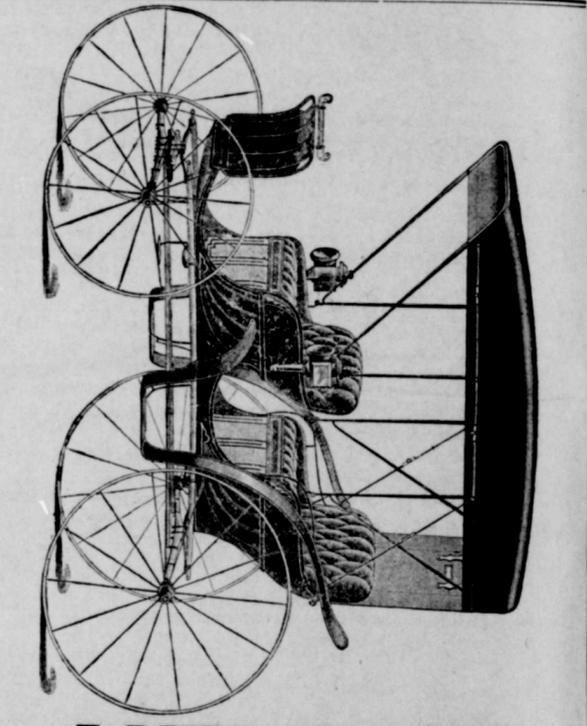
RONSE & WAHLSTAB, San Antonio, Tex., Großhändler in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum usw. Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Wilhelms Quellenwasser.

Carl Bracht Haus- & Schildermaler, wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. J. D. GUINN, Law, Land & Collecting AGENT.

Beinahe erstickt. So fühlen wir manchmal—als ob ein Klumpen im Halse stecke, schwer athmend, sauren Geschmack, fieberischen Schlaf und manchmal Schmerzen und Krämpfe, wenn wir an Unverdaulichkeit schlimmer Art leiden, und das Resultat, Verstopfung. Es ist ein Zustand welcher durch Dr. August König's Hamburger Tropfen auf's Wirksamste gehoben wird, dieselben kuriren prompt die schwersten Fälle.

WORFF & LUDWIG neben der Post-Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskies, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf.

The HUGO & SCHMELTZER Co. San Antonio, Texas. Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren. Alleinige Agenten für Anheuser-Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und Agenten in West-Texas für die berühmten Hoffman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Hofam, Gersley & Co. Whiskey und Belle of Bourbon, auch das wohlbekanntes Stafford Mineralwasser.



LOUIS HENNE Agent für Columbus Buggy Company, Connersville Buggy Company, Moon Bros. Carriage Company. Hat eine größere Auswahl und billigere Preise wie irgendwo.

Der reinste Candy für Kinder. Zum Verkauf in allen zuverlässigen Conditoreien und Spezereiläden.

XXX MARK. Umschlag mit Handschrift an jeder Stange. Kauft keine anderen.

COMAL LUMBER CO. Ecke Castell- und Kirchen-Straße. Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. H. E. FISCHER, Manager.

Selbst gerichtet.

Aus den Erinnerungen eines Detektivs von A. Nagel.

Es war vor einem oder zwei Jahren, an einem November-Morgen. Ich wollte eben mein Bureau öffnen, als ich an der Aufenbühre einen jungen Mann bemerkte, der auf mich wartete.

„Mr. Somers“, begann er hastig, „können Sie mir Ihre Dienste für den heutigen Tag widmen?“

„Ist die Sache sehr eilig?“ versetzte ich.

„Sagen Sie mir, um was es sich handelt.“

„Mein Name ist Kincaid“, sagte er schnell. „Ich möchte, daß Sie gleich mit mir kommen. Wir können noch einen Zug benutzen, der um 9 Uhr 50 Minuten abgeht; in einer Stunde sind wir am Ziel. Untermwegs werde ich Ihnen Alles erzählen.“

„Gut“, versetzte ich, „holen Sie eine Troschke, ich komme Ihnen sofort nach.“

„Zehn Minuten später saßen wir in einem Eisenbahnwagen nach Vassinghoke. Wir hatten ein Coupe für uns allein und nun erzählte mir der junge Mann seine Geschichte.“

„Mein Onkel, Clavel Kincaid, ist gestern Abend unter seltsamen Umständen, die mir ganz verdächtig vorkommen, ganz plötzlich gestorben. Wir hatten eine Art Familiendiner, und bei demselben sollten einige Erbschafts-Angelegenheiten besprochen werden.“

„Es waren nur Verwandte zugegen?“

„Ja wohl!“

„Hatte Jemand an dem Tod Ihres Onkels Interesse?“

„In erster Reihe mein Vetter Harry, denn mein Onkel war zu dessen Gunsten in einer Lebensversicherung mit zwölftausend Pfund Sterling eingekauft. Das Diner war zu Ende, wir unterhielten uns und rauchten dabei. Onkel Clavel sagte plötzlich: „Mein Vetter, ich fühle mich so schlaff, ich weiß wirklich nicht...“, darauf fiel er zur Erde. Er war tot.“

„Und Sie vermuten, daß Ihr Vetter diesen Unglücksfall verschuldet hat?“

„Ja! Harry war immer das schwarze Schaafe der Familie und hat schon viele schlechte Streiche auf dem Gewissen.“

„War Ihr Onkel bei guter Gesundheit?“

„Krankgesund.“

„Hat ein Doktor Mr. Kincaid gesehen? Was sagte er?“

„Der Doktor wollte sich nicht aussprechen, bevor er die Leiche nicht näher untersucht. Er hält es für Gehirnschlag.“

„Der Fall ist jedenfalls seltsam“, erklärte ich, „und recht traurig. Doch aufrichtig gesagt, glaube ich, daß Ihr Onkel eines ganz natürlichen Todes gestorben ist. Sie sind von Vorurtheilen befangen, und ich nicht!“

Wir erreichten Vassinghoke wenige Minuten nach zehn, und der junge Mann ging zunächst zu seinem Vater, um ihn von dem bisherigen Verlauf seiner Bemühungen zu unterrichten. Dann boten mich Beide aus dem Vorzimmer, wo ich mich bisher aufgehalten hatte, ab, und wir gingen nach dem Speisesaal, wo sich der Todesfall ereignete.

„Sie müssen mich recht verstehen, Mr. Somers“, sagte der Aeltere, „daß ich keineswegs geneigt bin, mich der Ansicht meines Sohnes anzuschließen, daß mein Bruder ermordet worden ist. Sein Tod trat sehr plötzlich ein, und mein Neffe Harry ist völlig ein, und mein Neffe Harry ist, das muß ich zu meinem Bedauern gestehen, ein mauvais sujet; dennoch möchte ich ihn einer solchen That nicht für fähig halten.“

„Das ist die Cigarre, die er rauchte“, sagte der junge Mann plötzlich; ich nahm sie aus seiner Hand und legte sie auf den Kamin. „Glauben Sie, daß ein Mann von einer Cigarre vergiftet werden könnte? Denn es fällt mir jetzt ein, daß mein Onkel sie aus der Cigarrentasche meines Veters nahm.“

„Ich glaube nicht, daß eine Cigarre einen Mann auf der Stelle tödten könnte“, versetzte ich. „Sie kann ihn wohl krank machen oder auch einschläfern, aber tödten wohl kaum.“

„Außerdem“, sagte der Aeltere von beiden, „rauchten mehrere von uns Cigarren aus Harry's Tasche. Mein Bruder, sehr er fort, „reichte selber Cigarren herum, doch mein Neffe zog seine eigene Tasche hervor und reichte sie den am nächsten Stehenden. Mein Bruder war ein Kenner, und da er wußte, daß Harry stets etwas besonders Gutes rauchte, so rief er ihm vom anderen Ende des Zimmers zu: „Harry, ich werde eine von Deinen Cigarren rauchen!“

„Ja, und erinnere Dich auch, daß Harry eine Cigarre aus seiner Tasche nahm, auf ihn zuzuging und sagte: „Onkel, versuche die doch mal.“

Ich wußte nicht, was ich sagen sollte, doch steckte ich die halb aufgerauchte Ci-

garre zur weiteren Prüfung in meine Tasche.“

„Können Sie es wohl so einrichten, daß ich Ihren Vetter sprechen kann?“

Kaum hatte ich diese Worte gesprochen, als die fragliche Person ins Zimmer trat. Es war ein elegant gekleideter junger Mann von 25 Jahren mit scharfen, aber verlebten Gesichtszügen. Ich wurde ihm vorgestellt, und wir gingen an, uns von dem Todesfall zu unterhalten. Ich beobachtete ihn ganz genau. Er sprach mit der größten Ruhe und sagte schließlich in nachlässiger Tone:

„Ich vermüthe, Sie haben von Geschäften zu sprechen, und daher werde ich Sie verlassen. Ich fasse jedes Geschäft!“ Sie reichte er, sich zu mir wendend, hinzu. „Guten Morgen!“

„Was sollen wir jetzt thun, Mr. Somers?“ fragte der Jüngere der beiden Männer.

„Ich werde diese Cigarre von einem Sachverständigen untersuchen lassen. Heute Abend bin ich zurück, und Sie können mir dann erzählen, was der Doktor bei der Section gesagt hat.“

Ich begab mich nach der Stadt, ging zu einem bekannten Chemiker und fragte ihn nach seiner Meinung.

„Es ist wohl möglich“, versetzte er, „daß man eine Cigarre so herstellen kann, daß eine Person, die sie raucht, tot zur Erde fallen kann. Ich werde sie sorgfältig untersuchen, und wir werden sehen, ob wir Etwas finden.“

Wir schnitten sie entzwei und legten die einzelnen Stücke unter ein Mikroskop, doch keine Spur eines fremden Stoffes war zu finden.

Ich kehrte um halb sieben Uhr nach Vassinghoke zurück und kam gerade eine halbe Stunde vor dem Diner. Schnell theilte ich den beiden Kincaids das Ergebnis meiner Reise mit und es fand dann eine Besprechung mit dem Arzt statt, welcher ebenfalls zum Essen bleiben sollte. Der Doktor erklärte, Mr. Clavel wäre am Gehirnschlag gestorben.

Eine weitere Unterhaltung war nicht möglich, da man sich zum Diner umkleiden mußte, und als wir zu diesem Zwecke in die Vorhalle traten, begegnete mir Mr. Harry.

„Harry, ich gehe mit dem Doktor in den Speisesaal; Du hast wohl Nichts dagegen, wenn Mr. Somers sich in Deinem Zimmer die Hände wäscht?“ bemerkte der jüngere Kincaid.

„Durchaus nicht“, lautete die Antwort. Das war gerade, was ich wünschte. Schnell ging ich in das Zimmer, fand aber zu meiner Enttäuschung, daß Alles in demselben verschlossen war. Pflöschlich fiel mein Auge auf sein Jacket, das hinter der Thür hing. Ich erinnerte mich, daß Mr. Harry dem Onkel seine Cigarrentasche hingereicht hatte, und mir kam der Gedanke, die Tasche möchte in dem Jock stecken.

Ein Griff überzeugte mich, daß ich Recht hatte, und in demselben Augenblick hielt ich ein elegantes silbernes Cigarrenetui mit sieben Cigarren in der Hand. Ich nahm sie und betrachtete sie. Soweit ich entdeden konnte, waren sie der, die ich nach der Stadt mitgenommen hatte, vollständig ähnlich. Pflöschlich legte sich eine Hand auf die Thürklinke und eine Stimme sprach:

„Gestatten Sie, daß ich hereinkomme?“ Ich möchte mein Jacket wechseln.“

Obgleich er ziemlich gelassen sprach, glaubte ich doch eine gewisse Angst in seiner Stimme zu entdecken.

„Kommen Sie nur herein“, sprach ich, steckte schnell die Cigarren in das Etui und dieses in das Jacket und sagte: „Sie wollen sich doch nicht umkleiden?“

„Nein, aber das Jacket da hinter der Thür ist mir bequemer.“

Ich wusch mir die Hände und stand dem Spiegel gegenüber, so daß ich ihn beobachten konnte. Dabei bemerkte ich, daß er sofort die Cigarrentasche öffnete und die einzelnen Stücke zu zählen schien. Die Sache interessirte mich, und ich beschloß, Mr. Harry und seine Cigarren genauer zu beobachten. Beim Diner ging es ziemlich schweigsam zu. Sobald das Dessert abgetragen war, gingen wir an zu rauchen, und ich sahste Mr. Harry in's Auge. Nach kurzer Zeit kam das Etui zum Vorschein und Mr. Harry reichte es seinem Nachbar, der indessen ablehnte, da er eine Cigarette rauchte. Ein leises satirisches Lächeln umspielte Harry's Gesicht; er wählte eine für sich selbst und zündete sie an. Die Unterhaltung war inzwischen etwas lebhafter geworden. Pflöschlich rief Harry Kincaid einen lauten Schrei aus, fiel auf die Knie und rief:

„Um Gotteswillen, ich bin... Hüf!... Brandy!“

Bevor sich noch Jemand erheben konnte, warf er sein Cigarrenetui aus der Tasche und rannte durch das Zimmer. Beim Ro-

bin brach er zusammen, während die gräßliche Todesangst seine Züge verzerrte. Wir sprangen ihm zu Hülfe, doch es war zu spät, er war bereits tot.

Derselbe Gedanke durchführte alle Anwesenden, daß er in derselben Weise gestorben war, wie am vorigen Abend sein Onkel.

Ich hob das Cigarrenetui auf, das an der Erde liegen geblieben war, und nahm den Inhalt vor den Augen der Anwesenden heraus. Ich bemerkte, daß eine von den sechs Cigarren etwa einen Centimeter kürzer war, als die übrigen. Ich schnitt sie entzwei, und in der Mitte befand sich eine kleine blaue Substanz etwa von der Größe einer Erbse. Wir zerlegten auch die anderen, es waren gewöhnliche Cigarren.

Wie der Vorfall sich zugetragen hatte, war leicht zu errathen. Als ich die Cigarren in das Etui zurückgesteckt hatte, mußte ich sie wohl aus der Reibe gebracht haben, und der Schurke hatte unvorsichtiger Weise eine geraucht, die er zu einem anderen Verbredchen bestimmte. Ich nahm die blaüliche Substanz an mich, brachte sie zu dem Chemiker, den ich am Morgen aufgesucht hatte, und erhielt nach einigen Tagen Mittheilung von ihm. Die blaue Masse war eine Giftsubstanz, die der modernen Wissenschaft vollständig unbekannt ist; Harry Kincaid mußte die Pflanze, von der das Gift stammte, aus Südamerika mitgebracht haben, in Europa kennt man sie noch nicht. Es war ein wahres Glück, daß sich der Mörder in seiner eigenen Falle gefangen hatte, denn sonst wäre es unmöglich gewesen, ihn der Justiz zu überliefern.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die Wunde in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salzsäure, Flechten, aufgeflogene Hände, Frostbeulen, Hüneraugen und alle Arten Hautauschläge und fuhrt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Der Gebirgsführer.

König Ludwig der Erste von Bayern (gest. 1868), der feinsinnige Kenner der Wissenschaften und der ebenso verständnisvolle Verehrer der Natur, pflegte jeden Sommer mehrere Wochen in dem lieblichen Thale von Tegernsee zu verbringen. Er trug dann immer die Kleidung der Bergbewohner, kurze Joppe, Kniehosen, hohe Strümpfe, dicke Stiefel, ein kleines Hüthen und einen großen Bergstock. Einmal machte er, ganz allein, eine Bergpartie, und ein Stück vor ihm gingen mehrere Damen denselben Weg. Etwas in der Mitte des Weges wendete sich eine der Damen an ihn und fragte ihn: „Liebster Mann, würden Sie uns wohl unteren Sachen bis herauf tragen wollen?“ Sie hielt ihn wegen seines einfachen Kostüms für einen Bergführer.

„Sehr gern“, sagte Ludwig und nimmt den Damen bereitwillig das Gepäck ab.

Unterwegs wird er nach Verschiedenem gefragt, und die Auserkunft, die er gibt, läßt den gebildeten Mann nicht einen Augenblick verfehlen. Das erregt natürlich Verwunderung, und eine Dame fragt ihn: „Sie müssen wohl einmal bessere Zeiten gehabt haben?“

„Nun, es ist mir eigentlich nie schlecht gegangen“, antwortete er.

„Eben“, sagt die Dame, „Sie reden ganz anders, als die andern Gebirgsführer.“

„Ich habe auch jedenfalls länger Unter-richt genossen, als die andern Gebirgsführer“, versetzte Ludwig.

Unter solchen Gesprächen gehen sie weiter. Als sie an das Ziel gekommen sind, zieht eine der Damen ihre Börse und reicht dem König dreißig Kreuzer. „Da“, sagt sie, „thun Sie sich einmal recht gültlich.“

„Ich danke sehr“, entgegnete Ludwig verbindlich, „aber ich darf kein Trinkgeld annehmen.“

„Warum denn nicht?“ fragen die Damen verwundert.

„Es ist mir zwar nicht ausdrücklich untersagt worden“, versetzte er lächelnd, „aber es würde sich doch am Ende etwas schlecht mit meiner Würde vereinigen.“

Die Damen brachen in ein lautes Gelächter aus. „Mit Ihrer Würde?“ sagten sie höchst belustigt, „was befeiden Sie denn für eine Würde?“

„Ich bin der König von Bayern!“

Für einen Augenblick stand den Damen das Herz still. Sie flatterten dann eine Entschuldigun nach der anderen, Ludwig tröstete sie lächelnd über ihren Irrthum und nahm freundlich grüßend Abschied.

* Alle rheumatische Schmerzen verschlimmern sich bei jedem Witterungswechsel. Man sehe darauf ein gutes Heilmittel für Neuralgie und Rheumatische bereit zu haben. St. Jakob's Del ist bekanntlich das Beste.

300 Blutsverwandte auf der goldenen Hochzeit.

Im Kreise von 300 Blutsverwandten, wovon 25 auf die engere Familie fallen, feierte dieser Tage ein angesehenes deutsches Ehepaar in St. Paul, Herr Joseph Ermanntraut mit seiner Gattin, geb. Wannenmacher, in der Slander-Halle seine goldene Hochzeit, und zwar beide körperlich wie geistig in voller Frische. Der Jubilar ist im Jahre 1823 in der Rheinpfalz geboren; dergleichen seine Gattin. Im Jahre 1866 kam das Paar mit seinen fünf Söhnen, von denen drei jetzt angesehenen Geschäftseute in St. Paul sind, während die beiden anderen in Marquette, Mich., bez. British Columbia wohnen, und zwei Töchtern nach dem Staate New York, wo es längere Zeit ansässig war. Im Jahre 1872 ließ die Familie sich in St. Paul nieder und kam so rasch vorwärts, daß der alte Herr, der als jovialer Gesellschaftler allgemein beliebt ist, sich vor 16 Jahren zur Ruhe setzen konnte. Vierzehn Enkel und zwei Urenkel nahmen an der reizenden Feier Theil, bei welcher ein nur aus Angehörigen der Familie bestehendes Orchester die Musik lieferte.

Ihres Vertrauens würdig.

Der Erfolg von Hood's Sarsaparilla, Stropheln welcher in Weiße sie sich auch zeigen sollten, zu fuhren wird von Tausenden bestätigt, die heftig von dieser herrschenden Krankheit gequält waren, die sich aber nun einer dauernden Kur durch Hood's Sarsaparilla erfreuen. Stropheln können als böse Flechten erscheinen, oder sie mögen die Halsdrüsen angreifen, oder in laufenden Geschwüren am Körper oder den Gliedern ausbrechen. Wenn sie die Schleimhaut angreifen, können sie sich in Katarrh entzünden, oder in der Lunge liegen, welches zur Schwindsucht führt. Wie es auch kommen mag ein beständiger und anhaltender Gebrauch von Hood's Sarsaparilla wird sie bewältigen, denn um gegen die Ursache aller Krankheiten zu arbeiten, nämlich unreines Blut, wird das System gereinigt und belebt, und Kraft, Stärke und Gesundheit dem Körper zurückgegeben.

Lehrstuhl der deutschen Sprache an der katholischen Universität in Washington.

Die katholische Universität zu Washington dürfte, Dank den unablässigen Bemühungen des einzigen an derselben ordinierten deutschen Professors, Monsignor Dr. Schröder, in nicht allzu ferner Zeit thatsächlich einen Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur erhalten. Die Sprache ward im vergangenen Frühjahr ernstlich in Angriff genommen, und hat seitdem die günstigsten Fortschritte gemacht. Zur Dotirung eines Lehrstuhles an der Universität ist die Summe von \$50,000 erforderlich, und es war Monsignor Schröder's Wunsch, daß das Hauptantheil von dem „Deutschkatholischen Central-Verein“, dem stärksten katholischen Vereine des Landes, beige-steuert werden möge, so daß der Lehrstuhl dann nach diesem Verein genannt werde. Zu diesem Zwecke stellte Dr. Schröder in der vor Kurzem in Detroit abgehaltenen Jahresversammlung des Central-Vereins einen begünstigten Antrag. Es gelangte dann auch ein Beschluß zur Annahme, welcher besagt, daß der Central-Verein eine Summe aufzubringen gedente, welche genüge, um dem Lehrstuhl den Namen „Central Verein Chair of German Language and Literature“ zu sichern, und ferner waren die Finanzsekretäre aller dem Central-Verein angehörenden Organisationen beauftragt, die Beiträge innerhalb sechs Monaten zu kollektiren und dem Generalsekretär des Central-Vereins einzu-senden. Der gleichzeitig mit der Versammlung des Central-Vereins in Detroit abgehaltene allgemeine Kongreß deutsch-amerikanischer Katholiken befandete ebenfalls das lebhafteste Interesse an dem Unternehmen und empfahl allen deutschen Katholiken die Förderung desselben.

Ein Karol's Clover Root Tea ist ein sicheres Mittel gegen Kopfschmerz und nervöse Krankheiten. Kein anderes Mittel hilft so rasch. Tolle's Apotheke.

— Zum 13ten Male verheiratet ist eine Frau German in San Francisco. Ihren jetzigen Gatten heirathete die Liebesbedürftige im Jahre 1893. Bald nach der Hochzeit entließ sie von ihrem Gespons die \$600, die derselbe besaß, wovon sie die Wohnung und ließ ihn, als er bedürftig Abholung seiner Koffer zurückkam, wegen thätlichen Angriffs verhaften. Nach seiner Freilassung klagte der Bedauernswertige auf Zurückerlangung seiner \$600, gewann den Prozeß und reichte hierauf gegen die Holde eine Scheidungsklage ein, die demalen noch nicht entschieden ist. Was aus den früheren 12 Gatten der Schönen geworden ist, weiß weiter Niemand, wie sie selbst.

— Carl's Clover Root Tea reinigt das Blut und macht die Haut klar und schön. Tolle's Apotheke.

Angelomanie u. Anglophobie.

(Aus der Baltimore Sun.)

Etwas zu thun sich weigern, nur weil's die Engländer, thun, ist eben so un n, als etwas zu thun, nur weil's die Engländer thun — ja, es ist dämmer, weil zum Mindesten zu Gunsten Dessen, was irgent ein civilisirtes Volk thut, die Thatfache spricht, daß es es thut. Der Ged, welcher seine Hofen aufstumpelt, weil es in London regnet, ist gerade so unvernünftig, wie Der, welcher seine Goldwährung haben will, nur weil England sie hat. Schließlich hängt doch die Frage, ob man wie England thun soll oder nicht, davon ab, ob England weise handelt, und die Thatfache, daß es die Goldwährung im Jahre 1816 annahm und seitdem an ihr festgehalten hat, ist ein Beweis zu ihren Gunsten, es sei denn, die Bedingungen hier seien so von Grund aus verschieden, daß eine andere Währung hier nöthig wird. Das zu beweisen, liegt Demen ob, die es behaupten. Die Thatfache, das England das Clearing - House der Welt ist, daß es das Land ist, mit welchem wir unseren hauptsächlichsten Handelsaustausch haben, und daß die Bestimmung des Geldes dieselbe ist, wie die eines Handelsmaßes, nämlich zu messen, sind sammtliche weitere Gründe für uns, dieselbe Währung zu haben, wie England. Die Thatfache, daß die Engländer ein Volk von Gläubigern sind, sollte nicht als Vorwand vorgebracht werden, sie zu betrügen, da doch ihre Finanzpolitik im Jahre 1816 eingeschlagen wurde, ehe irgent welche der Schulden contrahirt wurden.

Das Geschwäg, die Chicagoer Platform sei eine neue Unabhängigkeits - Erklärung von England, ist der Gipfel des Blödsinns. Gold's Geschwäg ist eine Unabhängigkeits - Erklärung von Vernunft und Civilisation.

Das Vernünftige in allen diesen Angelegenheiten ist, sich die Erfahrung der Welt zu Hilfe zu machen, wenn immer unsere Umstände es fordern. Selbst wenn die Königin Victoria eine abgetafelte Despotin ist, so wird dadurch doch das englische Jarm nicht besonders beeinträchtigt. Der Amerikaner, der sein Amerikanerthum durch nichts Anderes zu bethätigen weiß, als durch Schimpfen auf die europaischen Monarchien und Despoten Europas, gehört seinem wahren Charakter nach derselben Klasse an, wie die Europäer, welche, um ihr Europaerthum zu beweisen, diese Despoten umschmeicheln. Laßt uns ein wenig gesunden Menschenverstand haben!

* Zuweilen freißt uns sehr, wir haben uns jedenfalls eine Erkältung zugezogen, vielleicht eine sehr heftige. Gebraucht Dr. August König's Hamburger Brustthee. Derselbe beruhigt und wärmt das Blut und heilt eine jede Erkältung.

— Eine „schöne Gegen“ scheint das County Greenville im Nordwesten des Staates Süd Carolina zu sein. Daselbst ist der ausschließlich von „geborenen Amerikanern“ bewohnt und nach der bekannten Nationaltheorie sollte dasselbe deshalb eine Hochburg der „Gefegesliebe und frommen Sitte“ sein. Das ist aber durchaus nicht der Fall, der dortige Baptistenprediger Dr. Gardner entwirft vielmehr von Greenville County die folgende haarsträubende Schilderung: „Während der letzten drei Jahre sind in diesem County 33 Morde begangen worden und nur ein Mörder wurde hingerichtet. Der „Record“ dieses County ist doppelt so schlecht, als der irgend eines anderen County mit ähnlicher Bevölkerung in den Vereinigten Staaten; d. h. mit anderen Worten: wir Leute vom County Greenville wohnen in einer der unsichersten Gegenden in den Vereinigten Staaten. Die Thatfachen sind die: In dem County gibt es kein Gefeg gegen Mord; es gibt ein Gefeg gegen Mord, und es gibt ein Gericht mit der ganzen schwerfälligen Maschine; aber merkwürdiger Weise ist der einzige Mann bei uns, der sich unbedingt sicher fühlen kann, derjenige, welcher einen Mann umgebracht hat, denn er ganz allein kann auf ein langes Leben rechnen. Sobald Jemand bei uns einen Mord begangen hat, wird die ganze Maschinerie des Gefeges in Bewegung gesetzt, und die Advokaten bieten allen Scharffinn auf, um ihn zu retten; das Gerichtshaus ist heute bei uns dasselbe für den Verbrecher, was in alter Zeit das Heiligthum mit dem Ahrrechte war.“

Eine gesunde Leber macht den richtigen Menschen.

Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen, schlechten Geschmack im Mund, üblen Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heisse trockne Haut, Frösteln zwischen den Schultern, so ist eure Leber krank und das Blut allmählig vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbivine“ kurirt irgent eine Unregelmäßigkeit an Leber, Magen oder Verdauungsorganen. Ihm kommt keine Leber-Medikation gleich. Preis 75 Cts. Probeflasche umsonst bei

30 19

A. Tolle.

Ein Frauenarznei

verklagt und weilt mit der Zeit wie eine Blume. Die Farbe der Blüte schwindet nur die Wangen vollkommener gelinder Frauen. Die nervöse Abspannung, welche eine Folge der dem Frauen geschlechtlichen eigenständigen Unfähigkeit und der Sorgen der Hausfrau ist, macht sich häufig in den Zügen eines Frauenarznei bemerkbar. Der trübe Blick, das blaße und eingekunkelte, runzlige Gesicht und jenes unheimliche Schwächegefühl haben ihren Ursprung in dem dem Frauen geschlechtlichen eigenen Schwächen und Unregelmäßigkeiten. Diese funktionellen Störungen, heftigen Schmerzensfälle und chronischen Schwächezustände können mit Dr. Pierce's „Favorite Prescription“ kurirt werden. Für das eben im Winter eintretende junge Mädchen, für Mütter und Frauen, die im Begriffe stehen Mutter zu werden, und später, beim Eintritt ins Matronenalter, ist das „Prescription“ gerade, was sie brauchen; es hilft der Natur die funktionellen Störungen für die heilsprechenden Wechsel vorzubereiten. Ent mehr als dreißig Jahren wird es für Frauenleiden verordnet von Dr. W. Pierce, dem kognitiven Chirurgen des „Annals of Hotel and Surgical Institute“, zu Buffalo, N. Y. Dr. Pierce's „Favorite Prescription“ kurirt die chronische Entzündung der Schleimhäute, welche den Frauenkörper so sehr erschöpfen. Es kurirt nervöse Erschlaffung, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, nervöse Unzufriedenheit und alle Uebel, welche aus Störungen der weiblichen Organe und ihrer Funktionen erwachsen.

Frau Jennie Williams von Mahant, Kane Co., Oregon, schreibt: „Ringer als drei Jahre war ich krank; ich hatte Schwindel, Schläfrigkeit, Schwindel, Schmerzen im Rücken und Kopf, und ich litt oft an übermäßiger Mattigkeit und Schwäche, wenn ich des Morgens aufstand, sowie manchmal auch an nervösem Schüttelfrost.“

Die Kräfte waren über die Natur meines Lebens veränderten Anstand; besten konnte mit keiner. Sobald ich anfang Dr. Pierce's „Favorite Prescription“ zu nehmen, füllte ich mich wieder; ich konnte des Nachts gut schlafen und die Schmerzen im Rücken und das Gefühl der Nervosität überlassen wurden mir. Jetzt kann ich mein Leben genießen, ohne zu ermüden. Im Ganzen habe ich drei Flaschen „Prescription“ und zwei „Discovery“ genommen.

Das Geschwäg, die Chicagoer Platform sei eine neue Unabhängigkeits - Erklärung von England, ist der Gipfel des Blödsinns. Gold's Geschwäg ist eine Unabhängigkeits - Erklärung von Vernunft und Civilisation.

Das Vernünftige in allen diesen Angelegenheiten ist, sich die Erfahrung der Welt zu Hilfe zu machen, wenn immer unsere Umstände es fordern. Selbst wenn die Königin Victoria eine abgetafelte Despotin ist, so wird dadurch doch das englische Jarm nicht besonders beeinträchtigt. Der Amerikaner, der sein Amerikanerthum durch nichts Anderes zu bethätigen weiß, als durch Schimpfen auf die europaischen Monarchien und Despoten Europas, gehört seinem wahren Charakter nach derselben Klasse an, wie die Europäer, welche, um ihr Europaerthum zu beweisen, diese Despoten umschmeicheln. Laßt uns ein wenig gesunden Menschenverstand haben!

Schwache, nervöse Personen,

besitzen ein Geschwäg. Es schließt sich aber nicht an Tränen, Schweiß, Nerven, Kopfweh, Schwindel, Schläfrigkeit, Schwindel, Schmerzen im Rücken und Kopf, und ich litt oft an übermäßiger Mattigkeit und Schwäche, wenn ich des Morgens aufstand, sowie manchmal auch an nervösem Schüttelfrost.“

Die Kräfte waren über die Natur meines Lebens veränderten Anstand; besten konnte mit keiner. Sobald ich anfang Dr. Pierce's „Favorite Prescription“ zu nehmen, füllte ich mich wieder; ich konnte des Nachts gut schlafen und die Schmerzen im Rücken und das Gefühl der Nervosität überlassen wurden mir. Jetzt kann ich mein Leben genießen, ohne zu ermüden. Im Ganzen habe ich drei Flaschen „Prescription“ und zwei „Discovery“ genommen.

Das Geschwäg, die Chicagoer Platform sei eine neue Unabhängigkeits - Erklärung von England, ist der Gipfel des Blödsinns. Gold's Geschwäg ist eine Unabhängigkeits - Erklärung von Vernunft und Civilisation.

Das Vernünftige in allen diesen Angelegenheiten ist, sich die Erfahrung der Welt zu Hilfe zu machen, wenn immer unsere Umstände es fordern. Selbst wenn die Königin Victoria eine abgetafelte Despotin ist, so wird dadurch doch das englische Jarm nicht besonders beeinträchtigt. Der Amerikaner, der sein Amerikanerthum durch nichts Anderes zu bethätigen weiß, als durch Schimpfen auf die europaischen Monarchien und Despoten Europas, gehört seinem wahren Charakter nach derselben Klasse an, wie die Europäer, welche, um ihr Europaerthum zu beweisen, diese Despoten umschmeicheln. Laßt uns ein wenig gesunden Menschenverstand haben!

* Zuweilen freißt uns sehr, wir haben uns jedenfalls eine Erkältung zugezogen, vielleicht eine sehr heftige. Gebraucht Dr. August König's Hamburger Brustthee. Derselbe beruhigt und wärmt das Blut und heilt eine jede Erkältung.

— Eine „schöne Gegen“ scheint das County Greenville im Nordwesten des Staates Süd Carolina zu sein. Daselbst ist der ausschließlich von „geborenen Amerikanern“ bewohnt und nach der bekannten Nationaltheorie sollte dasselbe deshalb eine Hochburg der „Gefegesliebe und frommen Sitte“ sein. Das ist aber durchaus nicht der Fall, der dortige Baptistenprediger Dr. Gardner entwirft vielmehr von Greenville County die folgende haarsträubende Schilderung: „Während der letzten drei Jahre sind in diesem County 33 Morde begangen worden und nur ein Mörder wurde hingerichtet. Der „Record“ dieses County ist doppelt so schlecht, als der irgend eines anderen County mit ähnlicher Bevölkerung in den Vereinigten Staaten; d. h. mit anderen Worten: wir Leute vom County Greenville wohnen in einer der unsichersten Gegenden in den Vereinigten Staaten. Die Thatfachen sind die: In dem County gibt es kein Gefeg gegen Mord; es gibt ein Gefeg gegen Mord, und es gibt ein Gericht mit der ganzen schwerfälligen Maschine; aber merkwürdiger Weise ist der einzige Mann bei uns, der sich unbedingt sicher fühlen kann, derjenige, welcher einen Mann umgebracht hat, denn er ganz allein kann auf ein langes Leben rechnen. Sobald Jemand bei uns einen Mord begangen hat, wird die ganze Maschinerie des Gefeges in Bewegung gesetzt, und die Advokaten bieten allen Scharffinn auf, um ihn zu retten; das Gerichtshaus ist heute bei uns dasselbe für den Verbrecher, was in alter Zeit das Heiligthum mit dem Ahrrechte war.“

The Galveston and Dallas Weekly News

Te Soap Appear with the Progressive Times Has Been

ENLARGED TO 16 PAGES.

This giving its readers one-third more reading matter than heretofore, it is this additional space the WEEKLY NEWS will be unsurpassed by any other newspaper in the United States.

It is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please every body, but it does try to make it interesting to a variety of readers.

In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all true American citizens should.

Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and

SPECIAL DEPARTMENTS FOR THE LADIES, THE CHILDREN,

and in general all price remittances to

One Dollar a Year.

If you are not familiar with it send for a copy and you will see its merits, then subscribe for you can't lose. Send your order to

W. B. BELL & CO., Publishers, GALVESTON OR DALLAS.

Pay by draft, postoffice order, Postal Note, or money order. All orders in advance. January 1 is the season.

THE GALVESTON AND DALLAS WEEKLY NEWS

ENLARGED TO 16 PAGES.

This giving its readers one-third more reading matter than heretofore, it is this additional space the WEEKLY NEWS will be unsurpassed by any other newspaper in the United States.

It is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please every body, but it does try to make it interesting to a variety of readers.

In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all true American citizens should.

Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and

SPECIAL DEPARTMENTS FOR THE LADIES, THE CHILDREN,

and in general all price remittances to

One Dollar a Year.

If you are not familiar with it send for a copy and you will see its merits, then subscribe for you can't lose. Send your order to

W. B. BELL & CO., Publishers, GALVESTON OR DALLAS.

Pay by draft, postoffice order, Postal Note, or money order. All orders in advance. January 1 is the season.

THE GALVESTON AND DALLAS WEEKLY NEWS

ENLARGED TO 16 PAGES.

This giving its readers one-third more reading matter than heretofore, it is this additional space the WEEKLY NEWS will be unsurpassed by any other newspaper in the United States.

It is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please every body, but it does try to make it interesting to a variety of readers.

In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all true American citizens should.

Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and

SPECIAL DEPARTMENTS FOR THE LADIES, THE CHILDREN,

and in general all price remittances to

One Dollar a Year.

If you are not familiar with it send for a copy and you will see its merits, then subscribe for you can't lose. Send your order to

W. B. BELL & CO., Publishers, GALVESTON OR DALLAS.

Die Stimme eines Farmers.

Der Secretär des „Farmer's National Congress“, Hr. John M. Stahl, bespricht im Oktoberhefte des „Forum“ die Frage des Wahlkampfes vom Standpunkte seiner Berufsgenossen.

Wenn, schreibt er, unter der freien und unbeschränkten Silberprägung im Verhältnis von 16 zu 1 die beiden Metalle sich als Geldmittel gleichwertig stellen sollten, der Silberrdollar also denselben Werth wie der Golddollar haben sollte, so würde alsdann das Volk der Ver. Staaten thatsächlich einen Dollar für dieselbe Menge Silber bezahlen, die es jetzt für 50 Cents kaufen kann.

Stellen sich dagegen nach Einführung der Freiprägung der Silberrdollar und der Golddollar nicht gleichwertig, so wird Gold mit einem Prämium (vielleicht bis zu 100 Prozent) bezahlt werden müssen, woran diejenigen, die das Gold haben, ein schönes Stück Geld verdienen mögen.

Wer immer diejenigen sein mögen, die — sei es in dem einen Falle oder in dem anderen — den Vortheil haben würden, so würde der Gewinn aus den Taschen des amerikanischen Volkes kommen und es würden die Farmer als ein Theil des amerikanischen Volkes ihren Theil an den Kosten zu tragen haben.

Es nun, schreibt Hr. Stahl weiter, die freie Silberprägung den Preis des Silbers erhöht oder Gold auf ein Prämium treibt, so würde das weder den Farmern etwas helfen, noch den Fabrikanten, noch den Handwerkern oder sonstigen Arbeitern; denn die alle haben weder Silber noch Gold zu verkaufen. Die einzigen, die dadurch bereichert werden würden, wären gerade die, von denen die Vertheiler der Freiprägung behaupten, daß sie vor allen anderen nicht bereichert werden sollten.

Ein anderer Punkt, den Hr. Stahl hervorhebt und den jeder Farmer ernstlich erwägen sollte, ist folgender: Wann immer in einem Lande zwei Arten Geld von verschiedenem Werthe in Umlauf sind, so läuft das schlechtere Geld unter den Farmern um. Das bessere, das werthvollere Geld findet seinen Weg in die Kassen der Banken und in die Hände der Bucherer.

Weiter wird hervorgehoben, daß die Wohlhabend der Farmer auf der Wohlhabend der anderen Klassen beruht, von deren Kaufkraft der Absatz und der Preis ihrer Erzeugnisse abhängt; daß also jede Schädigung, die den anderen Klassen durch den angebrohten Umsturz der bestehenden Geldverhältnisse zugefügt wird, indirect auch den Farmer schädigt.

Zum Schluß kommt der Verfasser noch einmal auf seinen Ausgangspunkt zurück, indem er schreibt: „Wenn die Freiprägung, wie ihre Befürworter behauptet haben, den Silberrdollar gleichwertig mit dem Golddollar macht, dann kann dadurch dem Farmer die Bezahlung seiner Schulden nicht erleichtert werden. Denn es wird die

Freiprägung weder den Ertrag seines Landes noch den Werth seiner Erzeugnisse vermehren. Und wenn der Silberrdollar den Werth des Golddollars hat, so kann die Freiprägung auch den Preis der Erzeugnisse nicht erhöhen. Es wird also der Farmer nicht mehr Dollars für seine Erzeugnisse erhalten, als er jetzt erhält, und es würde die Last seiner Schulden nicht leichter werden. Diese Last würde im Gegentheil schwerer werden; denn die Schädigung von Industrie und Handel würde die Kaufkraft der anderen Klassen verringern und somit die Nachfrage nach den Farmproducten vermindern.

Es war schon viel schlechter in Amerika als gegenwärtig. Dem „Davenport Democrat“ schreibt ein alter deutscher Farmer, dessen Gedächtniß offenbar nicht so schlecht ist, wie das der meisten Menschen:

„Von einigen Männern hört man zuweilen die Behauptung: die Zeiten können nicht schlechter werden, wie sie sind, und deswegen kann uns die Freiprägung nicht viel schaden thun.“

Ich entsinne mich noch gut, daß mein Freund Nikolaus Bloeder, jetzt in Lost Nation, Clinton County, wohnhaft, im Frühjahr 1855 neunzig Bushel Weizen von Luther Stanley kaufte, wovon er den größten Theil zur Aussaat gebrauchte.

Mein Freund H. H. Schlotfeldt borgte 100 Dollars von Frank Plummer zu 36 Prozent Zinsen, um Sack dafür zu kaufen. Er füllte die Sack mit seiner Gerste und schickte dieselbe nach St. Louis.

Zwei Leben gerettet. Der Frau Phoebe Thomas in Junction City, Mo., wurde von ihren Ärzten gesagt sie habe die Ausdehnung und daß keine Aussicht auf Besserung sei, jedoch zwei Flaschen Dr. King's New Discovery beiliefen sie vollständig.

Der Frau Phoebe Thomas in Junction City, Mo., wurde von ihren Ärzten gesagt sie habe die Ausdehnung und daß keine Aussicht auf Besserung sei, jedoch zwei Flaschen Dr. King's New Discovery beiliefen sie vollständig.

Der Frau Phoebe Thomas in Junction City, Mo., wurde von ihren Ärzten gesagt sie habe die Ausdehnung und daß keine Aussicht auf Besserung sei, jedoch zwei Flaschen Dr. King's New Discovery beiliefen sie vollständig.

Der Frau Phoebe Thomas in Junction City, Mo., wurde von ihren Ärzten gesagt sie habe die Ausdehnung und daß keine Aussicht auf Besserung sei, jedoch zwei Flaschen Dr. King's New Discovery beiliefen sie vollständig.

Der Frau Phoebe Thomas in Junction City, Mo., wurde von ihren Ärzten gesagt sie habe die Ausdehnung und daß keine Aussicht auf Besserung sei, jedoch zwei Flaschen Dr. King's New Discovery beiliefen sie vollständig.

Freiprägung weder den Ertrag seines Landes noch den Werth seiner Erzeugnisse vermehren. Und wenn der Silberrdollar den Werth des Golddollars hat, so kann die Freiprägung auch den Preis der Erzeugnisse nicht erhöhen.

Freiprägung weder den Ertrag seines Landes noch den Werth seiner Erzeugnisse vermehren. Und wenn der Silberrdollar den Werth des Golddollars hat, so kann die Freiprägung auch den Preis der Erzeugnisse nicht erhöhen.

Freiprägung weder den Ertrag seines Landes noch den Werth seiner Erzeugnisse vermehren. Und wenn der Silberrdollar den Werth des Golddollars hat, so kann die Freiprägung auch den Preis der Erzeugnisse nicht erhöhen.

Freiprägung weder den Ertrag seines Landes noch den Werth seiner Erzeugnisse vermehren. Und wenn der Silberrdollar den Werth des Golddollars hat, so kann die Freiprägung auch den Preis der Erzeugnisse nicht erhöhen.

Freiprägung weder den Ertrag seines Landes noch den Werth seiner Erzeugnisse vermehren. Und wenn der Silberrdollar den Werth des Golddollars hat, so kann die Freiprägung auch den Preis der Erzeugnisse nicht erhöhen.

Freiprägung weder den Ertrag seines Landes noch den Werth seiner Erzeugnisse vermehren. Und wenn der Silberrdollar den Werth des Golddollars hat, so kann die Freiprägung auch den Preis der Erzeugnisse nicht erhöhen.

Freiprägung weder den Ertrag seines Landes noch den Werth seiner Erzeugnisse vermehren. Und wenn der Silberrdollar den Werth des Golddollars hat, so kann die Freiprägung auch den Preis der Erzeugnisse nicht erhöhen.

Freiprägung weder den Ertrag seines Landes noch den Werth seiner Erzeugnisse vermehren. Und wenn der Silberrdollar den Werth des Golddollars hat, so kann die Freiprägung auch den Preis der Erzeugnisse nicht erhöhen.

Freiprägung weder den Ertrag seines Landes noch den Werth seiner Erzeugnisse vermehren. Und wenn der Silberrdollar den Werth des Golddollars hat, so kann die Freiprägung auch den Preis der Erzeugnisse nicht erhöhen.

L. A. HOFFMANN, Fuß u. Modegeschäft.

San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas. Das älteste, zuverlässigste und bewährteste, derartige Geschäft in der Stadt.

Herbst Damen- und Kinder-Hüte.

Stroh Sailor-Hüte, schwarz, zu allen Preisen von 10 Cents bis \$1.00. Neue Gloria Sailor-Hüte in verschiedenen Farben für 25 Cents. Stroh Hüte in großer Auswahl, sehr billig. Filz Hüte, die größte Auswahl zu allen Preisen. Chenillien Hüte sind das Neueste.

Kinder Mützen, für Herbst und Winter, eine wunderschöne Auswahl, aus Wolle, Seide, Casimir, Sammt und verschiedenen anderen Stoffen, zu allen Preisen von 20 Cents an.

Neue Lam O'Shanter Mützen. Damen Mäntel, Capes und Jacken.

Die neuen Mäntel sind jetzt zur Schau ausgestellt. Die Auswahl ist größer wie jemals und die Preise sind die allerniedrigsten. Tuch-Plüsch- und Sammt-Mäntel, einfache und besetzte Mäntel, leichte und schwere Mäntel sind varräthig. Der einzige Platz, wo Mäntel schon für 75 Cents zu haben sind. Jacken, nach neuestem Schnitt, zu allen Preisen.

Neue Kleiderstoffe in großer Auswahl.

Outing, schön und gut, nur 7 1/2 Cents die Yard. Teazle down Outing, der Beste derartige Stoff, diesen Herbst nur 10 Cents die Yard. Alle Muster wunderschön und waschacht.

Fleischer's deutsche Strickwohle, alle Farben, \$1.00 das Pfund.

NOTICE BY PUBLICATION OF FINAL ACCOUNT.

THE STATE OF TEXAS, to all persons interested in the estate of Gabriel Remmler deceased, and his late wife Elisabeth Remmler deceased. Wm. Bruemmer, administrator of the estate of said Gabriel and Elisabeth Remmler, deceased, have filed in the County Court of Comal County his Final Account of the condition of said estate, together with an application to be discharged as administrator thereof, which will be heard by our said Court on the first Monday in November A. D. 1896, same being the 2nd day of November A. D. 1896, at the Court House of said Comal County in the city of New Braunfels at which time and place all persons interested in said estate are required to appear and contest said Final Account and application, if they see proper.

Verlangt.

Ein New Yorker Geschäftshaus, welches an allen Plätzen im Staate Texas, Niederlagen zu errichten beabsichtigt, sucht zur Uebernahme derselben tüchtige und fleißige Leute. Gehalt, Commission und Expensen werden bezahlt.

1100 Acker

gutes Farmland in Parzellen zu leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Land liegt an Station Wetmore. Näheres bei John Marbach, Braden, Comal Co. Tex.

Das Guadalupe Hotel

in Neu Braunfels ist zu verpachten. Näheres Auskunft ertheilen Clemens & Haus, Neu Braunfels, Tex.

Bekanntmachung.

Die Bewohner von Neu Braunfels werden darauf aufmerksam gemacht, daß für die Ablagerung von allem Unrath und todtet Thieren ein Platz von einem und einem halben Acker auf der Ost-Seite der Guadalupe, in der Nähe der alten Nocogodoes Furt, von Herrn L. Vogel auf zehn Jahre gemietet ist. Auf dem früheren Platz am Comal Fluße darf Nichts mehr abgelagert werden.

M. Krueger, Neu Braunfels, Texas.

Agent für: F. F. COLLINS MFG. CO.

Steel Star und Eclipse Windmühlen. Patent Cypressen Cysternen, die stets dicht bleiben.

Alles für Wasservorrichtungen Nothwendige. Sowie Cotton Ginz und andere Maschinerien.

F. C. Hoffmann, der neue Photograph.

Neu eingerichtetes Atelier hinter dem Juwelierladen. Nur gute Bilder werden angefertigt.

Aufnahmen werden bei trübem oder klarem Wetter gemacht.

\$3.00 das Duzend, (Cabinet Größe) und ein großes Bild gratis zu jedem Duzend.

Poland China Ferkel.

Auf viele Anfragen diene hiermit zur Nachricht, daß ich auch in diesem Jahre eine Anzahl von vollblut Poland China Zuchtferkeln, edler Rasse, abgeben kann. Ablieferung kann von jetzt an stattfinden. Näheres auf schriftliche Nachfrage bei H. Weiser, 48 St Goodwin, Comal Co. Tex.

Fritz Kuse, Schuh- und Stiefelmacher.

Empfehl ich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels und Umgegend zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Billiges Land!

In Archer County, oberes Red River Gebiet, wird eine große Strecke wertvollen Landes zum Verkauf ausgeteilt. Farmer, die ihren Söhnen eine Heimath sichern wollen, sollten sich in dieser Zeitung Office über die näheren Verhältnisse erkundigen.

Deutscher Store

nabe dem Katy Depot. Frische Groceries billig gegen Baar. Peter Kull, San Marcos, Texas.

Achtung.

Zu verpachten eine gute Farm, mit neuem Feld, mit genügender Weide (Pasture) und gutem Brunnen, 2 Meilen von Kyle. Näheres Auskunft wird ertheilt der Zeitungs Office.

Bekanntmachung.

Nach langjähriger Abwesenheit von Neu Braunfels mache ich hiermit dem Publikum sowie meinen früheren Geschäftskunden bekannt, daß ich mein Buchbinder-Geschäft an dem alten Platze in der Mühlenstraße wieder eröffnet habe. Prompte Bedienung wird zugesichert. Carl Besch.